



Kauf
„Palmo“
Mostrich!

Erscheint
an allen Werktagen.

Gefüllpreis: 6105, 6275.
Tel.-Abo: Tageblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postcheckkonto für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.—zl., bei den Ausgabestellen 5.25 zl., durch Zeitungsboten 5.50 zl., durch die Post 5.—zl. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.—Goldmark einschließlich Postgebühr.

Generalvertretung für Polen
Hugo Chodan, Poznań

Postcheckkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Zeitungsseite (38 mm breit) 40 gr.
Anzeigenteile im Anzeigenteil 15 Groschen,
Reklameanteil 45 Groschen.

Sonderplatz 50%, mehr. Reklameanteile (90 mm breit) 135 gr.
Auslandserate: 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

67. Jahrgang. Nr. 25.



Generalvertretung für Polen
Hugo Chodan, Poznań

Die deutschen Sejmandidaten.

Die Staatslisten für Sejm und Senat der Nationalen Minderheiten (Liste Nr. 18).
— Die Bezirkslisten in Pommerellen und Bromberg.

Das Schreiben an die Wahlkommission.

Do Pana Komisarza Wyborczego

w Warszawie.

My, niżej podpisani b. posłowie do poprzedniego Sejmu niniejszym dodatkowo popieramy zgłoszenie listy państowej kandydatów na członków Senatu Rzeczypospolitej Polskiej pod nazwą:

Lista Bloku Mniejszości Narodowych w Polsce
dokonane w dniu 28 stycznia 1928 r. za Nr. L. dz. 502/28 i która to lista oznaczona została Nr. 18.

Zgłoszenie to brzmiało:

Do Pana Generalnego Komisarza Wyborczego

w Warszawie.

My, niżej podpisani b. posłowie do poprzedniego Sejmu zgłaszamy niżej podaną listę państową kandydatów na członków Senatu Rzeczypospolitej Polskiej pod nazwą:

Lista Bloku Mniejszości Narodowych w Polsce.

1. Erwin Hasbach, lat 51, dzierżawca dóbr, Hermanowo, pow. Starogard.
2. Włodzimierz Decykiewicz, lat 62, emer. urzędnik, Lwów, Pl. Smolki 3.
3. Michał Małuszczynski, lat 50, emer. nauczyciel gimnazjum, Lwów, Czarneckiego 24.
4. Józef Hersz Dawidsohn, lat 46, lekarz, Warszawa, Al. Jerozolimska 43.
5. Antoni Biegański, lat 46, rolnik wieś Czapelszczyzna, gmina Kościeniewicze, pow. Wilejka.
6. Aleksander Rocznik, lat 60, b. sędzia, Zamość, Lubelskie Przedmieście 132.
7. Mikołaj Tworydo, lat 43, agronom, Lwów, Listopada 14.
8. Izaak Rubinstein, lat 48, nadzorzyk, Wilno, Portowa 7.
9. Bronisław Janiwi, lat 43, dyrektor Tow. Asekur., Lwów, Blacharska 9.
10. Wiaczesław Bohdanowicz, lat 49, prof. Seminarium, Wilno, Ostrobramska 9.
11. Ernst Baczewski, lat 66, superintendent, Działdowo.
12. Dr. Włodzimierz Ochrymowicz, lat 57, adwokat, Lwów, Kurkowa 61.

Do Pana Generalnego Komisarza Wyborczego

w Warszawie.

My, niżej podpisani b. posłowie do poprzedniego Sejmu zgłaszamy niżej podaną listę państową kandydatów na posłów do Sejmu Rzeczypospolitej Polskiej pod nazwą:

Lista Bloku Mniejszości Narodowych w Polsce.

dokonane w dniu 23 stycznia 1928 r. i która to lista oznaczona została Nr. 18.

Zgłoszenie to brzmiało:

Do Pana Generalnego Komisarza Wyborczego

w Warszawie.

My, niżej podpisani b. posłowie do poprzedniego Sejmu zgłaszamy niżej podaną listę państową kandydatów na posłów do Sejmu Rzeczypospolitej Polskiej pod nazwą:

Lista Bloku Mniejszości Narodowych w Polsce.

1. Dr. Dymitr Lewicki, lat 50, adwokat, Lwów, Nabielska 39.

2. Icak Grünbaum, lat 48, dziennikarz, Warszawa, Tłomackie 6/8.

3. Fabian Jeremicz, lat 36, technik, Wilno, Kolonja Wilenska 72/25.

4. Eugen Naumann, lat 53, właściciel ziemski, folwark Suchorze, pow. Szubiński.

5. Sergiusz Chrucki, lat 40, prof. gimnazjalny, wieś Antoniowka, pow. Tomaszów Lubelski.

6. Paweł Wasynczuk, lat 34, dziennikarz, Chełm, Zakątek 3.

7. Chaim Rasner, lat 45, majster hafciarski, Warszawa, S-to. Jerska 28.

8. Kurt Graeve, lat 53, bankowiec, Bydgoszcz, 20-go Stycznia 37.

9. Milena Natalja Rudnicka-Lysiak, lat 35, prof. Seminarium Nauczyckiego, Lwów, Wierzbowa 6.

10. Michał Strutynski, lat 39, redaktor, Lwów, ul. Jakuba Strzemie 14.

11. Dr. Abraham Inslar, lat 34, adwokat, Lwów, ul. Sykstuska 3.

12. Włodzimierz Kosonocki, lat 41, dziennikarz, Warszawa, Tarchomińska 3.

13. August Utta, lat 41, nauczyciel, Łódź, Wolczyńska 117.

14. Otto Ulitz, lat 42, dyrektor, Katowice, Końskiego 3.

15. Zenobiusz Relencz, lat 37, redaktor, Lwów, Pl. Smolki 4.

16. Jan Wasilewski, lat 31, operator, Wilno, Nikodemowska 10.

17. Aleksander Drozdowski, lat 35, rolnik, Miłosław.

18. Szmuel Brot, lat 42, rabin, Lipno, Warszawska.

19. Aleksander Jacyno, lat 34, biuralista, Wilno, Zawalna 7.

20. Berthold Moritz, lat 52, rolnik, Folwark Kijewski, pow. Chełmno.

21. Dr. Lubomir Makaruszka, lat 29, urzędnik prawnik, Lwów, Pełczyńska 2.

22. Aleksander Kudra, lat 30, rolnik, Stepan, pow. Kostopol.

23. Józef Czernichow, lat 45, adwokat, Wilno, Hetmańska 2, róg Ostrobramskiej 1.

24. Wilhelm Spitzer, lat 32, adwokat, Bydgoszcz, Waly Jagiellońskie 10.

25. Amoroz Berezowskyj, lat 42, nauczyciel, Lwów, Pl. Św. Jura 4.

26. Osyp Bodnyrowycz, lat 33, dziennikarz, Lwów, Unii Lubelskiej 2.

27. Najkiel Szoskies, lat 36, dziennikarz, Warszawa, Emilii Plater 30.

Postcheckkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Zeitungsseite (38 mm breit) 40 gr.
Anzeigenteile im Anzeigenteil 15 Groschen,
Reklameanteil 45 Groschen.
Sonderplatz 50%, mehr. Reklameanteile (90 mm breit) 135 gr.
Auslandserate: 100% Aufschlag.

Die deutschen Sejmischen für die weiteren Posener Wahlbezirke 33 (Gniezno, Mogilno, Wreschen, Środka, Witkowo, Wągrowiec, Dobromil), 35 (Posen-Ost und West, Słupca, Kostomłoty, Rawicz), 36 (Samica, Gąsawa, Kośmin, Birnbaum, Nentwich, Grätz, Wollstein, Schmiegel) werden in diesen Tagen eingereicht und dann sofort veröffentlicht werden.

*
Die Aufstellung der Kandidatenlisten ist durch die deutschen Bezirkswahlausschüsse für die Sejm-Wahlbezirke 29–35 und für die beiden Senatswahlkreise erfolgt. Die Spartenkandidaten wurden vom Hauptwahlausschuss vorgeschlagen. Die Aufstellung der Staatslisten wurde vom Centralwahlkomitee des Blocks der nationalen Minderheiten vorgenommen.

Die Wahlnummer für alle deutschen Listen zu den Wahlen für den Sejm (am 4. März) und für den Senat (am 11. März) ist:

18.

Propaganda und Logik oder „die deutsche Irredenta“.

III.

Auch in bezug auf die Vorwürfe gegenüber den Deutschen möge man an das Sprichwort vom Glashause und Steinewerfen denken. Wenn Herr S. uns Beziehungen mit Deutschland zum Vorwurf macht, will er uns etwa einreden, daß von den Polen im Deutschen Reich nach hier keine Fäden laufen? Wir haben bis jetzt über diese Dinge als Warnung gegenüber den hier beliebten Hexereien nur einen Aufsatz des „Fluhr Kurjer Codzienny“ abgedruckt, wo offen über einige dieser Verbindungen die Rede ist. Wir würden es gern vermeiden, daß man uns durch weitere Verdächtigungen zwingt, mit schwereren Kalibern vorzugehen. Vielleicht kennen und überlegen sich die, die es angeht, auch einmal das Sprichwort: „Haust du meinen Juden, hau ich deinen Juden“, wobei der Hauptwortsgriff, um ihn passend zu machen, nur etwas verändert zu werden braucht.

Kennzeichnend für die hemmungslose Art der Propaganda ist auch folgendes: Wenn die evangelischen Masuren im Soldauer Land, die von Ostpreußen abgetrennt wurden, sich als Deutsche bezeichnen und deutsche Schulen verlangen, so wird ihnen dieses Recht der Selbstbestimmung heut verweigert, und es werden ihnen polnische Schulen gegeben, weil sie keine Deutschen seien. Wenn aber den Deutschen etwas am Zeuge gefällt werden soll, so stampft man dieselben Leute flugs um und kreidet es der deutschen Gemeinschaft an, daß die genannten Soldauer während des Bolschewistenkrieges 1920 Sympathien für den russischen Eindringling gehabt hätten. Man sieht also, je nachdem es in den Kram passt, kann man so, aber man kann auch anders.

Doch damit genug der unerfreulichen Seiten der für die Richtung einer gewissen Propaganda kennzeichnenden Veröffentlichung. Alles in allem also ist es eine Giftblüte, wie es ja nach der Herkunft nicht anders zu erwarten ist. Aber wie in der Natur die fleißigen Bienen selbst aus giftigen Blüten süßen Honig saugen können, so ist es auch hier. Neben allerlei Verleumdungen, Verdächtigungen und Beschimpfungen sind auch einige wohlhabende Töne zu vernehmen, die wir als gerecht denkende Menschen nicht unterschlagen wollen. So berichtet das Heft einige sonstige falsche Behauptungen. Z. B. mutet man uns im allgemeinen zu, an die bezüglich der Volkstümern in Polen übel gefärbten Ergebnisse der Volkszählung von 1921 zu glauben. Hier gibt Herr S. die Wahrschau inlichkeit zu, „daß eine genauere Untersuchung der Sprach- und Bekanntheitsaufstellungen zu einer Korrektur der Zahl der Deutschen in Polen in plus führen könne“, daß also die amtlichen Zahlen zu klein seien, wie uns ja auch der Aufsatz von Andreas Mielke im „Landwirtschaftskalender für Polen“ von 1928 gezeigt hat und die demnächstigen Wahlen weiter beweisen werden. Weiter, während Herr „Septimus“ selbst den Eindruck zu erwecken sucht, als ob die Deutschen in Polen von der deutschen Regierung ausgefandte Spione seien, sagt er selbst an anderer Stelle, daß auch die industrielle Entwicklung Kongresspolens, der Mangel an Kapitalien und gelernten Arbeitskräften an Ort und Stelle mitsprachen. Er muß selbst zugeben, daß die Deutschen nützlich gewesen sind und noch sind. Dies Eingeständnis schlüpft ihm auch an einer anderen Stelle durch, wo es bei einem Vergleich der Vorkriegszahl der Deutschen mit der jetzigen (S. 34) heißt: „Insgesamt beträgt der Abgang rund drei Fünftel der Vorkriegsziffer und drückt sich in der Zahl von

1. Wahlbezirk 29:

Dirschau, Stargard, Mewe, Berent, Kartaus, Neustadt, Puściz.

1. Tadeusz Anton, Lehrer i. R. und Landwirt, Linie, Kreis Neustadt; 2. Rodenacker Fritz, Rittergutsbesitzer, Gelbau, Kreis Puściz; 3. Schreiber Eduard, Gutsbesitzer, Gelbau, Kreis Dirschau; 4. Brabke Julius, Tischlermeister, Neustadt; 5. Gruska Max, Redakteur, Dirschau; 6. Kaß Leo, Maler, Neustadt; 7. Würz Franz, Rittergutsbesitzer, Kołoczków, Kreis Stargard; 8. Kondrat Gustav, Landwirt, Mühlchen, Kreis Berent; 9. Standke Hugo, Drucker, Dirschau; 10. Kahmann Wilhelm, Gutsbesitzer, Bodau, Kreis Stargard.

2. Wahlbezirk 30:

Graudenz Stadt und Land, Schwech, Tuchel, Konitz, Tempelburg.

1. Barczewski Ernst, Superintendent, Soldau; 2. v. Körber, Rittergutsbesitzer, Koerberode, Kreis Graudenz; 3. Sahl Paul Gutsbesitzer, Osterwiel, Kreis Konitz; 4. Haas Wilhelm, Monteur, Graudenz; 5. Seidler Fritz, Besitzer, Jenau, Kreis Tuchel; 6. Rhode Gurian, Geschäftsführer, Konitz; 7. Mucha, Spediteur, Schwech; 8. Schulz Ewald, Mühlenbesitzer, Kamin, Kreis Tempelburg.

3. Wahlbezirk 31:

Thorn Stadt und Land, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau, Soldau.

1. Barczewski Ernst, Superintendent, Soldau; 2. Moritz Berthold, Anwalt, Adr. Kriewo, Kreis Culm; 3. Spiegel Wilhelm, Rechtsanwalt, Bromberg; 4. Zittau Robert, Arbeitersefretär, Bromberg; 5. Redanowski, Landwirt, Rischin, Kreis Soldau; 6. Spiegel Erich, Administrator, Segartowic, Kreis Culm; 7. Brendel Wilhelm, Kaufmann, Culmsee; 8. Gordon, Vors. des Hausbesitzerverbandes, Thorn; 9. Höltzel Kurt, Rittergutsbesitzer, Birkenfeld, Kreis Strasburg; 10. Schäfer, Kaufmann, Briesen.

4. Wahlbezirk 32:

Bromberg-Stadt und Land, Inowrocław, Strelno, Schubin, Wirsitz, Znin.

1. Graeve Kurt, Oberstleutnant a. D., Bromberg; 2. Bankrat Arthur, Redakteur, Bromberg; 3. Bischel Walter, Rittergutsbesitzer, Erlau, Kreis Wirsitz; 4. Spitzer Wilhelm, Rechtsanwalt, Bromberg; 5. Starke Gotthold, Kaufmann, Bromberg; 6. Horn Wilhelm, Gewerbelesefretär, Bromberg; 7. v. Rosenstiel Helmuth, Rittergutsbesitzer, Lipie, Kreis Inowrocław; 8. Kunkel Albert, Landwirtschaftsrat, Rostkowo, Kreis Schubin; 9. Mist Erich, Gutsbesitzer, Biszupin, Kreis Znin; 10. Ritter Karl, Kaufmann, Strelno; 11. Jendrik Paul, Schulleiter, Bromberg; 12. Kretschmer Karl, Kupferschmiedemeister, Bromberg.

Senatsliste für Pommerellen.

1½ Millionen Deutschen aus, die aus dem Staatsgebiet verschwunden sind. Das ist ein sehr bedeuternder Verlust (ubytel), wenn man den kulturellen und organisatorischen Wert der Deutschen im Vergleich auch nur mit einem solchen der anderen völkischen Minderheiten der Republik betrachtet", und S. 9, wo von der systematischen und sorgfältigen Art der Deutschen und zweifellosen Organisationsfähigkeiten die Rede ist.

Wie wichtig der deutsche Einfluss heut noch ist, zeigt der Zollkrieg, von dem es heißt, daß „trotzdem es gelungen sei, seine Folgen zu neutralisieren, er doch den Grad unserer wirtschaftlichen Abhängigkeit von Deutschland bewiesen habe“, oder darin, daß die „Wirtschaftskrise außerordentlich durch den Zollkrieg mit Deutschland vertieft“ worden sei. Für die Zukunft glaubt er, daß „der Zufluss deutscher Kapitalien (Menschen erwähnt er nicht besonders) unser wirtschaftliches Leben beleben wird, Hunderte (Warum hier so bescheiden mit den Zahlen? Man ist doch sonst nicht so!) Arbeitsloser beschäftigen, vielleicht sogar einen gewissen Wohlstand hervorrufen wird“, aber gleichzeitig sei damit das Bestehen des Staates bedroht.

Selbstverständlich durfte dieser Schreckpanz nicht fehlen. Ob er aber allzu wirkungsvoll sein wird, wollen wir erst einmal abwarten. Tatsache ist doch, daß sehr viele Polen noch weit deutlicher als Herr S. die Lücke in der Organisationsfähigkeit vermissen, die die Verdrängung so vieler Deutscher hinterlassen hat, und zwar Angehörige der beiden feindlichen polnischen Lager, Piłsudski wie Dmowskis, wie wir in unserem Leitauß vom 16. und 19. 1. 1927 gezeigt haben. Wie schon damals vielfach Polen im Interesse einer guten Hut und Verwaltung der Angelegenheiten der Gemeinschaft bei Wahlen für die Gemeindevertretungen ihre Stimme für die organisatorisch stärker begabten Deutschen abgegeben haben, so wird das ebenso wieder bei den kommenden Sejmwahlen geschehen, in den anderen Bezirken des preußischen Teilstaates allerdings stärker als bei uns im Posenschen, wo die patriotische Phrase immer noch eine gewisse Macht hat, wenn auch lange nicht mehr so stark wie vor etlichen Jahren.

Auch eine Lehre kann man aus dem Lesen des Heftes noch ziehen: Die politische Zersplitterung der Deutschen in den ersten Jahren nach dem Umsturz hat die Verdrängung eines großen Teils unserer Bevölkerung erleichtert; denn daß die Abwanderung nicht allgemein freiwillig gewesen ist, wie der Herausgeber der Welt einreden möchte, darüber kann er sich beim „Kurier Poznański“ aus einer berühmt gewordenen Stelle Belehrung holen.

Wir müssen schließen. Wir glaubten es unseren Lesern schuldig zu sein, ihnen dieses typische Erzeugnis der deutschenfresserischen Propaganda nicht vorzuenthalten, weil es kennzeichnend ist für die bei uns in Posen herrschende Geistesrichtung. Wenn wir es etwas genauer zerknüpfen haben, als gewöhnlich üblich, so liegt das an der Zahl der angeschnittenen Probleme. Vergibt man nicht, mit kritischen Augen an das Hefte heranzugehen, so kann es auch ein Deutscher mit Nutzen lesen, um die hier übliche Psycho kennenzulernen, wenn er sie sonst noch nicht kennt. Da man sich beim Lesen bisweilen auch der Heiterkeit nicht erwehren kann, so ist auch für Abwechslung gesorgt, und das ist doch sehr nett vom Herrn Verfasser.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen. Deutschlands Versöhnungswille.

Im „Verl. Tageblatt“ ist zu lesen:

Die polnische Verordnung über Erhebung von Maximalbößen tritt jetzt endgültig am 1. Februar in Kraft. Die Verordnung gilt aber nicht gegenüber jenen Ländern, die mit Polen Handelsvertragsverhandlungen oder Vorverhandlungen führen. Daraus ergibt sich, daß die Verordnung automatisch in Kraft tritt, wenn schwedische Handelsvertragsverhandlungen abgebrochen werden. Ursprünglich war eine Aufzäsurverordnung geplant, welche Ursprungzeugnisse und Beglaubigungen durch die polnischen Konsulate einführen wollte, also eine geradezu satrapale Behinderung jedes normalen Handelsvertrages herbeigeführt hätte. Die polnische Regierung hat sich den Bedenken gegen eine solche Verordnung nicht verschließen können und auf ihren Erfolg verzichtet.

In letzter Zeit sind verschiedentlich Meldungen aufgetaucht, daß über die Höhe des Fleisch- oder Kohlenkontingents verhandelt werde. Alle diese Angaben sind falsch. Solche Fragen können erst bei der sogenannten „Generaldisputation“ erörtert werden, die in einem späteren Stadium über zolltarifarische Abmachungen zu führen ist. Diese Generaldisputation ist aber unmöglich, so lange die polnische Regierung ihren Standpunkt in der Valorisierung der Bölle nicht klargelegt hat.

Wir haben wiederholt darauf verwiesen, daß die Aufführung der deutschen Wunschliste von der Entscheidung der polnischen Regierung über die Valorisierung der Bölle abhängig ist.

Und was von der Wunschliste gilt, gilt natürlich in besonderem Maße von der Diskussion über die gegenseitigen Forderungen.

Zurzeit unterhält man sich in Warschau darüber, wie die zu gewährenden Kontingente „effektiv zu machen“ sind. Diese Erörterung umfaßt die Voraussetzungen, unter denen eine Wahrscheinlichkeit für die praktische Ausnutzung der Kontingente besteht.

Die Meldung, daß der zuständige Referent des Auswärtigen Amtes, Geheimrat Bieblin, mit besonderen Instruktionen wegen der neuen polnischen Grenzenverordnung nach Warschau entsandt worden ist, ist falsch. Eine solche Zuspritzung der Beziehungen ist vermieden worden. Da auf deutscher und auf polnischer Seite der gemeinsame Wunsch besteht, jede ernsthafte Erhöhung der gegenseitigen Beziehungen auszuschalten, darf angenommen werden, daß die Grenzenverordnung jedenfalls praktisch so rasch wie möglich befeitigt wird.

Besuch aus Kowno.

Litauen, Danzig, Polen

Die „Epoka“ bringt eine Unterredung mit dem Kownoer Universitätsprofessor Birzysko. Der Kownoer Professor sagte u.a.: „Ich bin zum Teil aus eigener Initiative nach Polen gekommen und habe die Unterstützung des Premiers

Woldemaras auf meiner Seite. Ich will mir das polnische Leben anschauen, um zu sehen, wie man sich hier eingerichtet hat. Vor allen Dingen will ich die Universitätszentren kennen lernen und will deshalb Posen, Krakau, Lemberg usw. besuchen. Auf meiner Fahrt nach Warschau war ich zwei Tage in Wilna, hielt mich aber vor jeglichen Unterredungen mit meinen Volksgenossen zurück, da ich zunächst einmal das Terrain in Warschau untersuchen wollte. Politische Fragen gehören der Diplomatie an, und ich will deshalb auch darüber nichts verlauten lassen, weil ich damit die verschiedenen Parteikomitee herausbeschworen würde. Ich möchte nur erwähnen, daß eine kulturelle wissenschaftliche Zusammenarbeit bereits besteht, wenn sie sich auch unter abnormalen Bedingungen vollzieht. Als Beweis dafür mag die Tatsache dienen, daß zum Beispiel die litauischen Hochschulen den polnischen Hochschulen ihre Schriften ausschicken. Außerdem findet ein beachtlicher kulturell-wissenschaftlicher Austausch in Danzig statt, wohin es uns leichter ist, nach einem polnischen Buch zu fahren.“

Professor Birzysko ist nach der „Epoka“ der Vorsitzende des Verbandes für die Befreiung Wilnas. Nach einem Besuch beim Präsidenten des Syndikats polnischer Journalisten, Dębicki, wird er am Dienstag vom Außenminister Baleski empfangen werden.

Republik Polen.

Ein sensationeller Zwischenfall.

Dem „Ilustrowany Kurier Lubelski“ wird aus Warschau gemeldet: „Die Angelegenheit der Verhaftung des früheren Directors der Bank Budowlane, Dr. Włodzimierz Kożubski, durch die Sonderkommission für Bekämpfung von Übergriffen beginnt eine recht sensationelle Wendung zu nehmen. Dr. Kożubski ist bekanntlich Dozent für römisches Recht an der Jagiellonischen Universität in Krakau. Wie von der Presse hergehoben wird, ist die Verhaftung eines Mitgliedes des Professorenkollegiums ohne Wissen des Senats in Krakau als eine Amtstätung der Universität autonomie betrachtet worden. In Warschau erwartet man die Ankunft des Rektors der Jagiellonischen Universität, Professor Marchlewski, der beim Kultusminister gegen die Verhaftung Dr. Kożubskis ohne Wissen des Senats Einspruch erheben soll.“

Universitätsstreit.

Die Studenten der Krakauer Akademie der schönen Künste (die Abteilungen für Malerei und Bildhauerkunst) haben beschlossen, ihre Kollegen von der Architekturkakfakultät dadurch zu unterstützen, daß sie heute, am 20. Januar, in einen Demonstrationsstreit treten.

Ein Trost.

Es ist sicher ein Trost für die Nationaldemokraten, wenn es ihnen gelungen ist, wenigstens in Lemberg mit den Biasten, den ehemaligen Bundesgenossen von Langfuhr, einen Wahlvertrag zustande zu bringen.

Erhöhte Gehälter.

Im „Monitor Polski“ ist eine Verordnung des Staatspräsidenten veröffentlicht, nach der die Gehälter des Staatspräsidenten militärisch und der Reserveoffiziere im aktiven Dienst um 10 Prozent erhöht werden. Die Verordnung gilt vom 1. Januar.

Die Arbeitslosen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen hat in der Zeit vom 14. bis zum 21. Januar nach den Eintragungen der Staatsvermittlungsbüros eine Zunahme von 4258 erfahren. Polen hatte am 21. Januar 181 858 Arbeitslose, davon 88 867 Frauen.

Ein neues Blatt.

Nach einer Meldung der „Agencia Wschobnia“ soll in Czestochowa am 1. Februar ein neues Blatt, der „Gloss Czestochowski“, mit einer regierungsfreundlichen Richtung sein Erscheinen beginnen.

Beschlagnahmt.

Nach einer Posener Meldung der „Agencia Wschobnia“ sind Wahlaufrufe der Posener Partei aus formellen Gründen beschlagnahmt worden, weil weder der Ort der Herausgabe noch der Name des Herausgebers angegeben waren. Der Beschlagnahme fielen ungefähr 2000 Exemplare anheim.

Einigung.

In der vergangenen Woche ist es im Hauptwahlkomitee der Staats-, Selbstverwaltungs- und Kommunalbeamten der Westländer Polens zu einer endgültigen Vertäufelung dahin gekommen, daß sich die Beamten des Posener Gebietes dem Block der Katholischen Union der Westländer anschließen.

Abgelehnte Kandidaten.

Warschau, 20. Januar. (A. B.) Von gut unterrichteter Seite wird das Gerücht demontiert, wonach der General Rydz-Smigly zum Schem landibieren sollte. In der Tat ist von der Wilnaer Gruppe des Unparteiischen Blocks für Zusammenarbeit mit der Regierung dem General eine Kandidatur angeboten worden, die er aber ausgeschlagen hat.

Prüfung.

Beamte der Generalwahlkommission haben sich am Sonnabend in verschiedene Wahlbezirke begeben, um die Richtigkeit von Unterschriften auf den kommunistischen Listen 18 und 18 zu prüfen.

Antwort an Litauen.

Nach einer Warschauer Meldung wird die Antwort der polnischen Regierung auf die Note des litauischen Premiers Woldemaras nicht vor der Rückkehr des Premiers, der sich nach Kowno begeben hat, nach Kowno abgehen.

Die deutschen Industriellen in Warschau.

Die Warschauer Industrieberatungen zwischen deutschen und polnischen Wirtschaftsvertretern sind am Sonnabend zum Abschluß gelangt. Nach Beendigung der Kommissionsberatungen fand in der Kaufmannsressource ein Frühstück statt, an dem außer den Vertretern beider Delegationen der Bismarck für Industrie und Handel, Dr. Dolezal, Departementsdirektor Jackowski, der Abteilungschef Lipski, der deutsche Gesandte Kaujacher, der Vorsitzende der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen Dr. Hermann und der Vorsitzende der polnischen Delegation, Wardowski, teilnahmen. Am Abend gab der Gesandte Kaujacher in den Sälen der deutschen Gesandtschaft einen Raum.

Vom Gefängniswesen.

Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Bismarck eine Sitzung der interministeriellen Kommission zur Vereinbarung des im Justizministerium ausgearbeiteten Entwurfs für ein neues Gesetz über das Gefängniswesen statt, das die Gefängnisbestimmungen für den ganzen Staat vereinheitlicht.

Der Achtfundstag.

Warschau, 20. Januar. (Pat.) Der Delegierte der polnischen Regierung zum Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes, Minister Sokal, hat dem Direktor des internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas folgendes Schreiben zugestellt: „Ich habe die Ehre, dem Herrn Direktor den Wortlaut der Bekanntmachung über die Arbeitszeit in den Hütten Oberschlesiens, die in Nr. 294

des „Monitor Polski“ veröffentlicht ist, zu übersenden. Insbesondere erlaube ich mir, Sie auf die Tatsache hinzuweisen, daß trotz der verlängerten Arbeitszeit in den Hütten Oberschlesiens die polnische Regierung einen allmäßlichen Rückkehr zum achtfündigen Arbeitstag im Hüttenwesen Oberschlesiens erachtet. Die erwähnte Bekanntmachung bildet eine neue Etappe auf diesem Wege und ist schon jetzt erlassen worden, in der Veröffentlichung, daß die Verordnung des Arbeitsmarkts Dr. Brauns vom 14. April 1927, die bisher in deutschen Teile Oberschlesiens noch nicht zur Anwendung gekommen ist, dort im Laufe des Jahres 1928 zur Durchführung kommt.“

Journalistenkandidaten.

Der frühere Senator Kostowski vom „Kurier Warszawski“ hat die ihm angebotene Senatskandidatur nicht angenommen. Von Warschauer Journalisten kandidieren dagegen Nielszowski vom „Robotnik“, Stronski von der „Warszawska“, Gejt. Kaczynski von der „Rzeczpospolita“ und Walewski von der „Epoka“.

Das Entdeutschungssystem.

Posen, 29. Januar. (A. B.) Ein besonderes Komitee hat zum 1. Februar nach Altona im Kreise Wollstein eine große Versammlung einberufen, die gegen die deutsche Expansion im polnischen Wirtschaftsleben, namentlich in der Gestalt immer zahlreicher organisierten deutschen Handelsgesellschaften und Kreditgenossenschaften protestieren soll. Die Direktion des Westmarkenvereins fordert ihre Mitglieder zur Unterstützung der Veranstaltung auf.

Lawinenunglück im Riesengebirge.

Schreiberhau, 29. Januar. Ein schweres Lawinenunglück ereignete sich heute gegen Mittag im Riesengebirge. Vom Westhang des oberen Seifengrabens, in der Nähe der Kampebaude, ging bei dem herrschenden starken Sturm eine große Schneelawine nieder. Sie hat die hölzerne Baracke, die als Kantine beim Bau des Schleiferhausweges errichtet ist, völlig zertrümmert. Ferner fand man Trümmer eines hölzernen Schlittens, an dessen Nummer man als Eigentümer den Vogelhausbesitzer Gustav Kamp aus Brückenberg feststellte. Nach Bekanntwerden des Unglücks kamen von allen Seiten Hilfsmannschaften, die Sanitätskolonne und die Feuerwehr von Krummhübel, um Kamp, der von den Schneemassen begraben war, zu retten. Nach mehrstündigem angestrengten Arbeiten konnte jedoch der Verschüttete nur noch als Leiche geborgen werden. Der Körper des Toten wies schwere Verletzungen auf.

Schon am letzten Sonntag sahen Bergwanderer in der Schneewächte oberhalb des Seifengrabens einen großen Riß. Man nahm aber an, daß jetzt während der kalten Jahreszeit, wo oben auf dem Hochgebirge ununterbrochen 8–10 Grad Kälte waren, die Wände nicht abspringen würden. Infolge des starken Sturmes, der seit Donnerstag nachmittag im Hochgebirge tobte, ist aber die Wände doch niedergegangen. Die Gewalt der Lawine war ganz ungeheuerlich. Die Baracke war wie weggerissen und starke Balken wie Bündelzer zerbrochen.

Man rechnete schon deshalb nicht mit einem baldigen Absturz der Schneewächte, da der Seifengraben und der Seifengrund nicht als lawinengefährlich gilt. Es sind überhaupt im Riesengebirge nur wenige ganz bestimmte Punkte, wo regelmäßig Lawinenunfälle eintreten, als auf der deutschen Seite sind dies besonders die Hänge an den Teichen und an den Schneegruben, bestimmte Stellen im Melzergrund, die steilen Hänge des Reitträgerloches, des Hohen Tales und der Großen Sturmhaube, auf der böhmischen Seite die Abhänge der Kesselkoppe, des Kornloch, des Biegenrüdens, des Langen Grundes und des Riesengrundes. Auf der böhmischen Seite des Riesengebirges haben sich viel mehr Lawinenunfälle ereignet, als auf der deutschen. Das älteste Lawinenunglück im Riesengebirge ist vom 15. Februar 1855 bekannt, wo in dem böhmischen Waldendorf Glashendorf zwei Häuser von einer Lawine zerstört und acht Personen getötet wurden. Am 15. Dezember 1866 wurden im Riesengrund zwei Bauden zerstört und dabei acht Menschen getötet. Bemerkenswert ist, daß von der Familie Böhl aus St. Peter Angehörige von vier Generationen durch Lawinen in Todestime gingen, und zwar sämtlich im Langen Grund. Der erste Angehörige der Familie Böhl wurde 1778 durch eine Lawine getötet, sein Sohn im Winter 1887, sein Enkel am 20. November 1892 und der Urenkel am 20. Februar 1875. Auf deutscher Seite ist nur ein größerer Lawinensturz bekannt, der aber keine Menschenleben forderte. An den Osterfeiertagen 1912 wurde die unbewohnte Melzergrundbaude durch eine Lawine vollständig zerstört.

Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß keine besondere Gefahr für die Bergwanderer durch die Schneelawinen besteht. Hier handelt es sich um einen ungewöhnlichen Fall, der auf die diesjährigen eigenartigen Wetterverhältnisse zurückzuführen ist.

Belgische Gendarmen ermorden ein Mädchen.

Paris, 30. Januar. (R.) Wie die Morgenpost aus Lüttich meldet, ging in den luxemburgischen Ardennen das Gerücht um, daß in der Gegend Burg Reuland im Kreise Malmedy ein Mädchen ermordet und ausplündert haben. Ein junges Mädchen, das einen ziemlich großen Geldbeutel hatte, bat einen Waldhüter, es durch den Wald zu begleiten. Als die beiden zwei Gendarmen begegneten, übergab der Waldhüter das Mädchen dem Schutz der Gendarmen. Kurz darauf hörte er einen Schuß und konnte, zurückkehrend, sich davon überzeugen, wie die Gendarmen sich über die Leiche des jungen Mädchens beugten, der eine von ihnen das Mädchen ausplünderte und das Geld in seinen Stiefel versteckte. Der Waldhüter folgte den Morden in einiger Entfernung und sah, wie sie sich des Brautgams des Mädchens, mit dem diese zusammengetreten waren, bemächtigten und ihn festhielten.

Staatspräsident Ulrich-Hessen.

Zum 75. Geburtstag des hessischen Staatspräsidenten am 28. Januar wird ihm die „Königliche Zeitung“ folgenden Artikel:

„Der hessische Staatspräsident begeht heute seinen 75. Geburtstag. Ulrich hat die Absicht, diesen Lebensabschnitt zu gleich als Abgang von dem Amt eines Staatspräsidenten zu bezeichnen, das er seit der Revolution, also seit bald einem halben Jahrzehnt, innehat. Daß er somit die längste Amtszeit eines Staats- und Ministerpräsidenten in Deutschland aufzuweisen hat, liegt nicht nur an den Verhältnissen in Hessen, sondern zu einem guten Teil an diesem Politiker selbst. Ja, man kann ungern gelehrt haben, daß es im wesentlichen an Ulrichs Persönlichkeit liegt, wenn sich die Weimarer Koalition bis heute halten konnte, wenn dem Lande Hessen in der Nachkriegszeit die Errichtungen des Staatsgefüges erspart geblieben sind, die die meisten Völker durchmachen mußten. Ulrich erfreute sich während seiner ganzen bisherigen politischen Laufbahn einer großen Beliebtheit innerhalb des Kreises seiner Parteigenossen und der Achtung seiner Parteigegner. Diese beruhte vor allen Dingen auf der Loyalität seiner Gesinnung und der Mäßigung und Sachlichkeit, deren er sich im politischen Leben stets befleißigte. Aus Braunschweig stammend, wo sein Vater Schuhmacher war, durchwanderte er nach seiner Lehrzeit als Schlosser und Maschinenvorarbeiter in Österreich und die Schweiz und ließ sich als Dreiwandzwanzigjähriger in Offenbach nieder, das seine Wahlheimat werden sollte. Bereits 1885 zog er als erster Sozialdemokrat in die hessische Zweite Kammer ein und 1890 in den Reichstag, dem er mit kurzer Unterbrechung bis heute angehört. In Hessen wurde er bald der anerkannte Führer der Partei. Seiner straffen Organisationsarbeit gelang es insbesondere, Offenbach zu

Aus Stadt und Land.

Posen, den 30. Januar.

Das erste und wichtigste im Leben ist, daß man sich selbst zu beherrschen sucht, daß man sich mit Ruhe dem unabänderlichen unterwirft, und jede Lage, die beglückende, wie die unerfreuliche, als etwas ansieht, woraus das innere Wesen und der eigentliche Charakter stark schöpfen können.

W. v. Humboldt.

Tödlicher Unglücksfall eines Rittergutsbesitzers.

Der Delegierte der polnischen Regierung für Verhandlungen mit Deutschland aus Anlaß der Grenzziehung, Rittergutsbesitzer von Kocgorowski, war am Freitag infolge eines Unfalls, der ihn auf seinem Gute Witoslaw durch das Niederstürzen eines Baumes betroffen hat, ums Leben gekommen. Bei der Beerdigung, die heut, Montag, in Witoslaw stattfand, legte der Gesandte Dr. Eckardt, der auf deutscher Seite die Verhandlungen mit ihm geführt hat, im Auftrage der deutschen Regierung einen Kranz nieder und übermittelte der Witwe des Verstorbenen zugleich das Beileid der deutschen Gesellschaft in Warschau. Die Hilfsbereitschaft und das wohlwollende Verständnis, das Herr von Kocgorowski bei voller Wahrung der ihm anvertrauten staatlichen Interessen der durch die Verhandlungen wesentlich berührten Grenzbevölkerung gezeigt hat, wird ihm auch auf deutscher Seite ein gutes Andenken sichern.

Ein deutsch-evangelisches Vollwerk.

Zum 25jährigen Jubiläum des Stanislauer Gemeindeblatts.

In diesen Tagen sind es 25 Jahre, daß Pfarrer D. Theodor Bödder in Stanislaus das Evangelische Gemeindeblatt, Organ der evangelischen Kirche Augsburgischen und helvetischen Bekenntnisses in Polen, gründete, dessen Schriftleitung noch heute in seinen Händen ruht.

Die Tatsache, daß im Osten Galiziens ein nicht unbedeutender Splitter des deutschen Volkes die heimische Kultur treu pflegte, war eigentlich erst durch den Weltkrieg im fernsten deutschen Mutterlande allgemeiner bekannt geworden. Daß die vor mehr als anderthalb Jahrhunderten meist aus Süddeutschland eingewanderten Ansiedler den Glauben und die Sprache der Väter bewahrt haben, trotz der furchtbaren Erschütterungen — hat doch die Kriegsfurie an der ostgalizischen Front besonders in den deutschen Kolonistendorfern gewütet —, das ist im wesentlichen das Verdienst eines Mannes, des Pfarrers Bödder. Sein mit dem großartigen christlichen Liebeswerk der Stanislauer Anstalten für immer verbundener Name ist erst vor kurzem aus Anlaß seines 60. Geburtstages in der ganzen evangelischen Welt genannt worden.

Die Gründung des Gemeindeblattes entsprang ebenfalls einer großen, zu tatkräftiger Hilfe drängenden Liebe. Im Jahre 1903 schien es, als sei die letzte Stunde für das evangelische Deutschstum in Galizien gekommen. Die Auswanderung, die schon vorher zahlreiche Familien nach Amerika geführt hatte, durch geschickte, zielbewußte Arbeit nach Posen gelenkt, nahm mit einem Male solchen Umfang an, daß eine ganze Reihe Gemeinden dadurch verschwanden, obwohl in ihrem Bestand erschüttert wurden. In jener Zeit bildete sich die erste außerkirchliche Organisation der deutschen Protestanten Galiziens, der sogenannte „Ausschuß zur Wahrung der Interessen der evangelischen Gemeinden Galiziens“. Seine Aufgabe sah er nicht nur in unmittelbarer Bekämpfung der Auswanderung, sondern vor allem in positiver Arbeit für die Gemeinden, um der Auswanderung den Boden zu entziehen und die meist in schwierigen Verhältnissen lebenden Volksgenossen zu fröhler gemeinsamer Arbeit für die wirtschaftliche und kulturelle Hebung der Gemeinden aufzurufen. Das Gemeindeblatt hat damals die erste Anregung für die Gründung der Raiffeisenlizenzen und die Pflege des evangelischen Schulwesens gegeben. Vor allem aber hat es trotz schwerer finanzieller Sorgen durch die stützliche Beeinflussung seiner Leser das Reich Gottes zu bauen gesucht, und Zeugnis abzulegen. Das Evangelium ist auch heute sein vornehmstes Programm. In diesem Sinne will es auch den Glaubensgenossen polnischer und ukrainischer Zunge dienen, soweit sie diesen Dienst annehmen

wollen, und vor allem die Bestrebungen um Einigung der Evangelischen in Polen unterstützen. Den reinen und hohen Zielen des treu bewährten evangelischen Gemeindeblattes wünschen wir herzlich volles Erfolg.

Lehrgang für Volksmission.

Das leerstehende evangelische Pfarrhaus in Schöttersdorf bei Bromberg ist seit einiger Zeit von dem Landesverband für weibliche Jugend gemietet worden und wird von ihm zur Abhaltung von Freizeiten für junge Mädchen benutzt. Doch stellt er es nötigenfalls auch für andere Zwecke zur Verfügung. So fand vom 24. bis 26. Januar dort ein Lehrgang für Volksmission statt, zu dem Pastoren aus allen Kirchenkreisen unseres Kirchengebiets eingeladen waren. Die Zahl der Teilnehmer erreichte bei nahe 30, so daß nicht alle dort untergebracht werden konnten, sondern zum Teil in der Stadt wohnten.

Die biblische Grundlage gab an jedem Morgen Pastor Heise aus Bromberg, indem er Jesus in seinem Zusammentreffen mit Nikodemus, Thomas und Bartholomäus zeigte. Außerdem fanden eine Anzahl Vorträge statt, die alle die Notwendigkeit der Volksmission nach ihren verschiedenen Seiten hin beleuchteten. Den Vortrag führte Superintendent Rhode, die Vorbereitung und geschäftliche Leitung lag in den Händen von Pastor Eichstädt. Am letzten Tage erschien auch Generalsuperintendent D. Blau zu einem abschließenden Vortrage. Die Teilnehmer des Lehrganges werden hoffentlich die Gedanken der Volksmission in ihre Einflußkreise weiter hinaustragen und mit dazu beitragen, daß Hindernisse weggeräumt und dem Worte Gottes freie Bahn zu den verschiedenen Ständen unseres Volkes geschaffen werde. Die Arbeit der Volksmission geschieht nicht nur unter kirchlicher Führung, sondern in kirchlichem Auftrage.

Butter- und Käse-Prämierung.

Im November v. J. veranstaltete die Probierstation der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in Posen eine Butter- und Käseschau, deren Ergebnisse nunmehr vorliegen.

Prämiert wurden aus dem ehemals preußischen Teilgebiet bei dem Butter-Wettbewerb die Genossenschaftsmolkereien Grabow, Wojewodschaft Posen, für gesalzene Butter 95 Punkte; Kruszwica (ungezogene Butter 86 Punkte); Koszalin, Wojew. Posen (gesalzene Butter 84 Punkte); Kruszwica, Wojew. Posen (gesalzene Butter 84 Punkte); Molkerei in Borek, Wojew. Posen (gesalzene Butter 88 Punkte); Guts-molkerei Chwalowo, Wojew. Posen (ungezogene Butter 88 Punkte); Genossenschaftsmolkerei Plunzica, Wojew. Pommerellen (gesalzene Butter 88 Punkte); Wielichowo, Wojew. Posen (ungezogene Butter 88 Punkte); Grabow, Wojew. Pommerellen (ungezogene Butter 88 Punkte); Grabow, Wojew. Posen (gesalzene Butter 81 Punkte); Strelna, Wojew. Posen (gesalzene Butter 81 Punkte); Schwersenz, Wojew. Posen (gesalzene Butter 80 Punkte).

Bei dem Käse-Wettbewerb wurden folgenden Molkereien Diplome verliehen: Karl Koch, Bromberg Limburger 98 und Romadour 98 Punkte; Molkerei Sniatocin, Pommerellen (Trappist-Käse 91 Punkte); Molkerei Roggenhausen, Pommerellen (Eisfitter 88 Punkte); Grabow, Wojew. Pommerellen (Eisfitter 88 Punkte); Guts-molkerei Chwalowo, Posen („Inconon“-Käse 88 Punkte); Kalinowski, Szopienice, Wojew. Schlesien (Garzer 88, Olmützer 88, Goldleisten-Käse 88 und sahne. Käse 88 Punkte); Karl Koch, Bromberg (Steppen-Käse 82 Punkte).

Der Februar.

(Nachdruck untersagt.)
Vollständig ist der Februar einer der bedeutendsten Monate des Jahres. Er ist zwar der kürzeste Monat, besitzt dafür aber zweifellos die meisten Wetterregeln, ein Zeichen, daß er ganz besonders vom Landwirt höher bewertet wird als die meisten übrigen Monate. Seine Benennung ist so verschiedenartig, wie sein Wetter. Als erster und Hauptrname gilt das Wort „Februar“, eine Ableitung von febrare, reinigen. Februar war ein eurasischer Gott der abgeschiedenen Seelen oder der Unterwelt, dem das Reinigungsfest geweiht war. Bei den alten Römern galt der Februar als letzter Monat des Jahres. Sehr verbreitet und noch gesetzlich gültig ist der Name Hornung, über welche Bezeichnung eine bestimmte Erklärung nicht gefunden wurde. Man bringt das Wort mit verschiedenen Wendungen in Einklang. Die Jäger sind

flatternden und debattierenden Vögeln, die samt und sonders die gleiche Staruniform trugen, bedeckt Baum und Strand überhaupt, schwarz in schwarz, wie in den Tropen die Fledergräben mögen bei niedergehenden Geuschreckenschwärmen.

Was hatte das zu bedeuten? Zwischen meinem Garten und dem Park Mussolinis liegt nur ein grüner Streifen, nach jeder Wahrscheinlichkeitsrechnung müchten ein paar Vögel auch bei mir einfallen, sei es nur aus Versetzen. —

Richts dergleichen. Sie stattpaten nur der Villa Torlonia einen mysteriösen Besuch ab. Ich habe seit Jahren einen immer leer gebliebenen Statuenkasten an meinem Hause hängen. Mussolini hat keinen, in ganz Rom kennt man ja etwas nicht. Gleichviel, nicht ein Schwanz ließ sich bei mir blättern.

Wer kennt die Gesetze der himmlischen Herrscher? Bis spät in die Nacht hinein hörte man Knallen, mit Leim und Recken werden sie ausgezogen sein, die Übertriebung der Natur auszunützen, wie die Heringsfischer schnell bei der Hand sind, wenn in ihren Meeren die Natur übertrifft. Das schwarze Gewimmel wurde dadurch nicht gelichtet.

Als es immer älter wurde, überfiel mich der Gedanke, die Stare möchten vielleicht, Nachfrust fürchtend, gezwungen sein, ihr Leben durch unaufhörliches Umherschwirren zu erhalten. Diese Überlegung mußte ein unerträgliches Willenken herausbeschwören, ich flüchtete in ein Theater, zu Gastgebern danach. Es wurde getanzt, gelacht, der Wein war trefflich. Doch brach durch die Masse immer wieder jenes Rauschen und Brausen raschloser Himmelsbagabunden, und als ich in den ersten, den eisigen Morgenstunden nach Hause zurückkehrte, da, ja da ließ ich vor Herzschlag den Motor noch lange laufen, um nur möglichst wenig dem zu hören, was am Himmel vor sich ging und niemand mit erklären kann.

Das Volk macht sich so seine Gedanken. Vor dem Kinderzug zeigten merkwürdige Zeichen und Wunder, die Hunde ließen sich nach den Chroniken förmliche Schlachten, Greifvögel trieben ihr Weinen. —

Was ist die Erscheinung eines Kometen gegen dieses Vogelrätsel? Vielleicht, vielleicht, wenn mit nicht an überirdische Dinge glauben wollen, nicht an die deutende und mahnende Hand des Schicksals, wenn wir auf unserer alten, lichen Erde bleiben, vielleicht ist es das: die Ahnung kommender Kriege? Vielleicht bedeutet es nur, daß der Heiland Frühlingstag doch schon die Via Appia daherkommt?

Als ich am Morgen in den Garten hinaustrat, war weiß und breit kein Vogel zu erblicken, zu meinen Füßen aber, ich zog den Schuh anständig vor dem Wunder zurück, leuchtete ein Schneeglöckchen. Ein richtiges deutsches Schneeglöckchen, das Gott weiß wie aus dem Ewigkeitsboden dieser seltsamen Stadt aufgeblüht war.

Am Himmel geschehen Zeichen und Wunder.

Von Gustav W. Eberlein (Rom).

Der Himmel über Rom war rein wie die Ahnung kommender Liebe, aber der Heiland Frühlingstag ging noch nicht über die Via Appia, late Räte hielten das Leben in den Gärten zurück, und man schrieb den 20. Januar 1928.

Die Menschen auf den Straßen schlenderen an den besonnten Wänden hin, wie sie im Sommer die beschatteten Plätze auf den Mordhöfen, die einst bessere Tilmäte gesehen hatten, selbst die Hunde froh.

Da geschah es, daß eines von den kleinen Mädelchen, die gewohnt sind, in die Höhe zu schauen, weil die blonde Mutter so arg schaute, die Augen noch weiter aufschlug und, das marzipanrosige Naschen wie angebunden an die Mundhöhe, vor Staunen stehen blieb:

Mamma mia — quanti uccelli!

O die vielen, vielen Vögel!

Und schon verfinsterte sich der Himmel, daß die Sonnensucher zusammenzogen und Geißhaftigkeit vorwarfen dem Licht des langen Winterabends, daß ihnen nach wenigen Monaten bereits das furchtbare Gestirn wird.

Schwere Wolken hingen plötzlich im Westen und Norden herausgeschoben. Es erlosch, was leb und rein war, das Blau düngegte nur noch flammenhaft durch den Rauch, den bösen schwarzen Rauch.

Die blonde Mutter raffte den Mantel zusammen und zog das Kind fort. Aber nun blieben auch die Erwachsenen stehen, die Nasen wie an Schnüren hochgewunden.

Wohin? Das waren doch keine Wolken! Der Himmel schloß sich und riß auseinander wie ein Vor-

der Rachen auf und nieder, gingen durcheinander hindurch wie Schiebern, aneinander vorbei wie eilige Menschen. Wie Tüllschleier am Theaterhimmel wurden sie hin und hergezogen, Tag und Nacht wechselten wie dort viel zu schnell, Winterduster und Januarhelle begegneten sich.

Aber das sind ja Heuschreckenschwärme! Nein, Insekten, Myriaden von Insekten! Stechmücken! Die bringen die Malaria! Ich was, Regen gibt's. Wolke bleibt Wolke.

Mamma mia — quanti, quanti, uccelli! Es waren Vögel.

Starenwölfe. Hatte man je so etwas gesehen? Und Rom ist doch schon alt. Sie, nie. Der Hund bemächtigte sich einer seltsame Unruhe, die Pferde drehten den Kopf scheu zur Seite.

FREUNDE IN DER NOT
sind selten, aber sie helfen.
Als solche treuen Freunde haben sich die
Aspirin-Tabletten
seit einem Menschenalter bewährt.
Echtheit und Qualität verbürgt nur
die Originalpackung „Bayer“
(flache Kartonschachtel mit
roter Banderoche).
In allen Apotheken erhältlich
zu 6 und 20 Tabl.

"Bei warmem Sonn'g spär' das Gütter,
Denn gerne wird dann Ostern weiß,
Und holt der Senn zu seiner Butter
Ganz nah, statt Wäser, Schnee und Eis."

*
"Des Sankt Blasii (3. Februar) Hirtenstab,
Schlägt dem Winter die Hörner ab."

*
"Die heilige Dorothee (6. Februar)
Watei gern im Schnee."

*
"Peiri Stuhlfleier (22. Februar) falt,
Wird vierzig Tage alt."

*
"Matthäus (24. Februar) bricht's Eis, doch ja sacht.
Sonst kommt die Kälte im Frühjahr zur Nacht."

*
"Taut es vor und auf Mattheis,
Sieht es schlecht aus mit dem Eis."

Ferd. Volt.

X Neubefreiungen polnischer Gesetze und Verordnungen. Das Blatt "Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung", Geschäftsstelle Posen der Deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten, Posen, Wahl Bezirkshauptmann 2, hat das neue polnische Jagdgesetz, das Angestelltenversicherungsgesetz, ferner die Verordnung über die Staatsgrenzen und die Ausführungsverordnung zur Gewerbeordnung übersezt. Die betreffenden Nummern können sofort geliefert werden. Die Bezugsgebühr für die Einzelnummer, außerhalb des Abonnements, beträgt einschl. Porto 2,35 zl. Außerdem erscheinen in den nächsten Nummern des obengenannten Blattes folgende Gesetze und Verordnungen: 1. der neue Post-, Telegraphen- und Fernsprechtarif, 2. die Ausführungsbestimmungen zum Angestelltenversicherungsgesetz, 3. der Warentarif der polnischen normalspurigen Eisenbahnen.

X Die Krankenkasse der Stadt Posen warnt vor dem entlassenen Polikliniken Dembinski, dem die Vollmacht entzogen worden ist.

X Das Diplom als Magister der Rechtswissenschaft erhielten Herling aus Posen, Nowicki aus Tremesien, Regel aus Kurzynski, Starckowski aus Ostrowo; das als Magister der wirtschaftspolitischen Wissenschaften Otto aus Kielce.

X Beschlagnahmt wurden Nr. 80 des "Berliner Polizei-Anzeigers" wegen eines Artikels "Der unerhörte Wahnsinn in Oberösterreich". Nr. 39 desselben Blattes wegen eines Artikels "Der polnischen Willkür preisgegeben" und Nr. 16 des "Zog" wegen eines Artikels "Die Knebelung der Deutschen in Oberösterreich".

X Posener Bachverein. Die Proben morgen, Dienstag und am Dienstag, 7. Februar, fallen aus. Die nächste gemeinsame Probe findet am Dienstag, 14. Februar, statt.

Das Dresdener Streichquartett, das bei seinem letzten Konzert einen riesigen Erfolg erntete, tritt mit einem Konzert am Sonntag, 5. Februar, abends 8 Uhr im Saal des Evangelischen Vereinshauses auf. Im Programm Beethoven, Hindemith und Dvorak. Karten bei Szczesniowski, Swarna 20.

X Beinahe das Opfer einer Gasvergiftung geworden wäre im Kiosk, ul. Dworcowa (fr. Bahnhofstraße) der 17jährige Zygmunt Jeziorski aus der Glogauer Straße 112. Er wurde schwer verletzt aufgefunden und in das Stadtkrankenhaus gebracht, wo er wieder ins Leben zurückgerufen wurde.

X Zu der Kinderausstellung am Akademikerhause meldet die Polizei, daß die Mutter das 20jährige Dienstmädchen Stefania Kowalewicz ist, die das Kind im Keller geboren und dann ausgesetzt hatte.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: einer Janina Wybicza, wohnhaft in Thorn, beim Aussteigen aus dem Zug auf dem hiesigen Bahnhof 300 Zloty; einem Stanislav Łobola in einer Gastwirtschaft der Jesuitenstraße 190 Zloty; zwei Beamten der Bank Handlowy, Czeslaw Maciejewski und Edward Hanisz, zwei Mäntel; der Firma Jaroszki Sp. St. Martinstraße 23, vom Hof ein Herrenfahrrad, Marke Polona, Registrierungsnummer 1686; einem Boguslaw Biegajowski, Halbdorfstraße Nr. 10, aus der Wohnung ein photographischer Apparat, Marke "Glogos".

X Vom Wetter. Heut, Montag, früh waren bei Narem im nördlichen fünf Grad Kälte.

X Vom Warthehochwasser. Heut, Montag, früh betrug der Wasserstand der Warthe in Posen + 2,02 Meter, gegen + 2 Meter am Sonntag und + 1,98 Meter am Sonnabend früh.

X Nachtdienst der Aerzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der "Bereitschaft der Aerzte", ulica Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telefon 5555, ertheilt.

½ Nachtdienst der Apotheken vom 28. Januar bis 3. Februar. Altstadt: Aestulap-Apotheke, Plac Wolności 18 (fr. Wilhelmsplatz); Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31 (fr. Friedrichstraße); Jersik-Stern-Apotheke, Krasienski 12 (fr. Hedwigstraße); Lazarus-Gagonia-Apotheke, Glogowska 98 (fr. Glogauerstraße); Wilda-Kronen-Apotheke, Gorna Wilda 61 (fr. Kronprinzessinstraße).

X Posener Rundfunkprogramm für Dienstag, 31. Januar. 12.45-14: Grammophonkonzert; 18: Effektenbörse. 17.20-17.45: Das Preßmesse. 17.45-19: Übertragung aus Warschau. 19 bis 19.10: Beitragsprogramm. 19.20: "Bohème", Opernübertragung aus dem Teatr Wielki.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* Bromberg, 29. Januar. In der letzten Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag fand die Wahl einer Reihe von Kommissionen statt. Von den deutschen Stadtverordneten wurden gewählt: in die Finanzkommission Rechtsanwalt Spiker, in die Rechnungskommission Schulteiter Jendrike und Schneidermeister Stoll, in die Rentionskommission Kaufmann Nehbein, in die städtische Gaswerksdeputation Kaufmann Roerke, in die Schlachthauskommission Fleischermüller Leo, in die Deputation für die städtischen Gärten Gärtnermeister Boehme, in die Deputation für städtisches Eigentum Frau Hitler, in die Gesundheitskommission Dr. Eder, in die Armendeputation Schulteiter Jendrike, in die Bauplankommission Kaufmann Nehbein, in die Museumsdeputation Dr. Eder und in die Steuererhöhungs-kommission Gärtnermeister Schroeder. — Donnerstag abend ereignete sich auf der Straße Bromberg-Dirschau, unmittelbar hinter Rinkau, ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise ohne größeren Schaden verlief. Von einem um 6 Uhr abends in Richtung Dirschau fahrenden Güterzug lösten sich an der Streckenbiegung hinter Rinkau einige Waggon ab und rollten zurück, dabei entgleisten sie und wurden zum Teil so stark beschädigt, daß sie nicht mehr brauchsfähig sind. Ein Bremer wurde bei dem Unfall verletzt, jedoch nicht gefährlich. Der von Dirschau sonst hier um 1/2 Uhr eintreffende Personenzug kam infolge des Unfalls zwei Stunden zu spät in Bromberg an.

* Lissa i. B., 28. Januar. Gestern ereignete sich auf der Bahnhofstraße ein Unglücksfall, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein in schneller Fahrt begriffenes Fuhrwerk stieß mit einem von Soldaten besetzten Gefährt zusammen. Der Anprall war so heftig, daß ein Soldat verletzt wurde, während die anderen durch vorzeitiges Abspringen heil davontaten. Der eine Wagen, der dem Zusammenprall vorbeugen wollte, rutschte aus, geriet aber trotzdem zwischen den anderen Wagen und einem Laternenpfahl. Letzterer wurde heute durch einen neuen erneut.

* Pakosz, 29. Januar. Unsere Polizei verhaftete dieser Tage einen gewissen Stanislaw Genisz aus dem Kreise Tuchel, der, indem er sich als Vorwurtschafftsträger in Mogilno ausgab, von der örtlichen Behörde die Ausfolgung eines Vertrages aller neugeborenen unehelichen Kinder

verlangte. Im Besitz dieses Verzeichnisses, suchte G. gleichfalls in der Rolle eines Vorwurtschafftsträgers, die Mütter dieser unehelichen Kinder auf und bot sich ihnen als Vertreter bei der Führung der Klagen um Erlangung von Alimenten von den Vätern der Kinder an, wobei er a conto der Führung der Gerichtsverhandlungen eine Anzahlung in Höhe von 30 bis 50 zl verlangte. Von der Polizei konnte bisher festgestellt werden, daß dem G. auch tatsächlich zwei nahe Frauen ins Gute gingen, von denen ihm jede 30 zl einhandigte. Des weiteren wurde festgestellt, daß Henisa bereits zweimal vorbestraft ist, vom Militärgericht wegen Aufwiegelung, Diebstahls und Desertion zu 4 Jahren Gefängnis und vom Zivilgericht wegen Betruges zu 4 Monaten Gefängnis.

* Witkow, 28. Januar. In Wola Sławnica vernichtete ein Feuer eine Scheune, zwei Viehhäuser und einen Schuppen des Wirts Wacław Klimiec. Die Bauherrschaften waren mit 11 500 zl versichert. Von hier übertrug sich das Feuer auf das Besitztum des Wirts Andrzej Zamara und äscherte die Scheune, die teilweise mit ungebrochenem Getreide gefüllt war, und zwei Viehhäuser ein. Der Schaden beträgt 35 000 zl. G. war nicht versichert. Auch auf das Gehöft der Witwe Jadwiga Trzynińska hatte sich das Feuer übertragen und äscherte die Scheune, landwirtschaftliche Maschinen usw. im Werte von 15 000 zl ein. Die Witwe war versichert. Außerdem waren an demselben Tage noch drei kleinere Brände ausgebrochen. Der Gesamtschaden an diesem einen Tage und dem einen Ort belief sich auf 71 000 zl. Wie die Ermittlung ergab, veranlaßte das erste Feuer der 6jährige Stanisław Siedlarz, der Sohn eines Arbeiters, der mit Streichhölzern gespielt hatte.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* Geras, Kr. Konitz, 28. Januar. Infolge Steuerdefizits geriet der Kraftwagen eines Lemantzyk von hier auf der Chaussee nach Bubel in der Nähe der Eisenbahnbrücke in Schleudern und stürzte die steile Böschung hinab, wo er schwerbeschädigt liegen blieb. Der Lenker des Wagens erlitt erhebliche Verletzungen.

* Grudenz, 28. Januar. Der 18jährige Gymnasialschüler Lipiński, Sohn eines größeren Besitzers aus Okonin, hat am Sonntag, dem 22. Januar, nachmittags Selbstmord verübt. Kurz vor der Weichselbrücke warf er sich vor einen von Laskowiz kommenden Zug. Der Lokomotivführer hatte wohl bemerkt, daß sich jemand dem Gleise näherte, konnte aber den Zug auf der Stelle nicht zum Halten bringen. Die Lokomotive trennte dem Bedauernswerten den Kopf und einen Arm vom Rumpf. Leider das Motiv der Tat ist nichts Näheres bekannt.

* Karthaus, 28. Januar. Die Pommersche Landwirtschaftsbank erwarb aus deutscher Hand einen bedeutenden Teil des Gutes Reinfeld, Kreis Karthaus, zu Parzellierungsmöglichkeiten. Für das Landwirtschaftsministerium wurden außerdem 8000 Morgen Wald neben dem Gute erworben. Den Hof mit seinem Mittelpunkt kaufte der Vorsitzende der Landwirtschaftlichen Vereine in der Kaschubei, Chl. e.

* Neumark, 28. Januar. Am Freitag fand man hier im Hause für das Janowskischen Wohnhaus ein Kind männlichen Geschlechts vor. Es war in Lumpen eingewickelt und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Nach der unnatürlichen Mutter sind Nachforschungen angestellt. — Am Sonntag um die fünfte Überschicht wurde auf der Chaussee von Łaki nach Nowyów ein 18jähriges Mädchen aus Lelati von einem unbekannten Manne überfallen und an ihr ein Verbrechen verübt. Die Polizei ist dem Tätil auf der Spur.

* Thorn, 28. Januar. Donnerstag nachmittag ereignete sich hier eine Flugsangulatrophe. Von vier Militärfürgzeugen, die Übungen ausführten, stürzte ein Apparat neben dem Flugplatz ab. Der Pilot, Oberleutnant Polthyn, erlitt hierbei auf der Stelle den Tod. Die Ursachen der Katastrophe sind noch nicht aufgeklärt.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Goleniów, 29. Januar. Dem "Przegląd Wieczorni" entnehmen wir folgende Nachricht: "Seit mehreren Tagen tritt in Goleniów ein Jungling auf, der angeblich mit hellseherischer Kraft ausgestattet ist. Es gehen Gerüchte um, daß dieser Jungling im Buitande religiöser Erregung die Gefäße Jesu und der Mutter Gottes sehe. In seiner Wohnung in Goleniów, Gd. 67, versammeln sich zahlreiche Wallfahrer aus der Umgegend, ja sogar aus dem Posenschen, mit denen er religiöse mystische Ceremonien treibt. In dem gleichen Hause befindet sich auch ein Polizeiommissariat. Die Polizeibeamten erklärten, daß sie zur Mitternacht beobachtet hätten, wie der Jungling in Begleitung der Süthern den bösen Geist zur Tür hinausgetrieben habe. Dabei waren Stöhnen und hysterische Schreie der betenden Frauen zu hören. Der Hellscher beißt Stanislaw Kramien, zählt 18 Jahre, sieht schmächtig und fränklich aus. Seine tiefliegenden Augen schielen und bewegen sich ungewöhnlich scharf. Er stottert und ist ein Analphabet. Nichtsdestoweniger fällt er in Erfahrung, stößt unverständliche Rufe aus und erzählt später den Umstehenden, daß er mit den Heiligen gesprochen hätte. Laut den letzten Nachrichten wird sich des Hellschers, der den Eindruck eines geistig Unentwickelten macht, die polizeiärztliche Behörde annehmen.

* Warschau, 29. Januar. In der evangelischen Gotteskirche auf dem Flugplatz wurde eine Erinnerungstafel an die von 1914-1920 gefallenen polnischen Soldaten evangelischen Bekennnisses enthüllt. Auf ihr stehen 28 Namen, von denen die meisten deutsch sind.

* Danzig, 28. Januar. Gestern früh nach 4 Uhr töte der 32 Jahre alte Versicherungsbeamte Walter Wiesie seine Geliebte, die 28jährige Witwe Wahl, in der Wohnung auf dem 1. Damm durch mehrere Schüsse, von denen einer in den Schädel drang. W. der seit 12 Jahren verheiratet ist, gibt an, daß auch er sich selbst erschießen wollte, die Waffe jedoch hierbei verloren habe. Er hat sich selbst der Polizei gestellt. Die näheren Motive der Tat sind noch nicht aufgeklärt.

Aus Ostdeutschland.

* Allenstein, 29. Januar. Eine schwere Bluttat ereignete sich in Binsen am Donnerstag früh. Nach gemeinsamer Nachtmahl geriet der Dr. phil. Arnold Wittmann mit dem Lokalhändler Heinrich Kramien und dem Kaufmann Otto Hennig aus Richtenberg in Streit. W. der glaubte, seine Ehre als Akademiker verteidigen zu müssen, feuerte aus seiner Pistole fünf Schüsse auf seine Gegner ab. Drei trafen K. in die Lunge und Herzgegend und verwundeten ihn schwer; K. wurde von zwei Schüssen in Brust und Arm getroffen und ist anscheinend nur leichter verletzt. — Der zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Josef Werdowski glaubte sich der Strafe dadurch entziehen zu können, daß er unverdauliche Gegenstände verschluckte. Er verschluckte u. a. einen Marmeladenglas.

KINO APOLLO

Von Dienstag, dem 31. d. Mts.

Kapitale Komödie
aus dem Soldatenleben

„Die Parade der Rekruten“

(Große lustige Parade)

In der Hauptrolle der bekannte amerikanische Komiker KARL DANE

ACHTUNG! Beginn der Vorführungen von
heute um 5, 7 u. 9 Uhr. - - -

Ladenbügel, zwei Messerstiele und verschiedene Rägel. Das befand ihm doch etwas anders, als er erwartete. Trotz sofortiger Operation im Marienhospital zu Allenstein ist er gestorben.

Aus dem Gerichtsaal.

* Bromberg, 29. Januar. Wegen Körperverletzung hatten sich der Eisenbahnschaffner Konstantin Oliiewicz und der Landmann Anton Sobol, beide von hier, zu verantworten. Der erste Angeklagte mißhandelte eine Schülerin derartig, daß sie im Gesicht Verletzungen davontrug, die zweite Angeklagte schlug einen Arbeiter, mit dem er in Streitigkeiten lebte, mit einem Stock und verletzte ihn erheblich. O. wird zu 30 Zloty oder 6 Tagen Gefängnis, S. zu 40 Zloty Geldstrafe oder acht Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen öffentlicher Beschimpfung eines Gemeindevorstehers war der Besitzer Hermann Ollendorf aus Birkenfelde, Kreis Bnin, vom Schöffengericht in Bnin zu 150 Zloty Geldstrafe oder entsprechendem Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil Berufung ein und hatte sich vor der dritten Strafkammer zu verantworten. Er ist beschuldigt, die Ausweisepapiere eines Naches zurückzuhalten zu haben, und als sich der Gemeindevorsteher W. zu dem Angeklagten begab, um die Papiere zu holen, soll O. ihn beschimpft und hinausgewiesen haben. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten. — Der Maschinabauer Alexander Grodski aus Crone wurde vom dortigen Schöffengericht wegen willentlich falscher Anschuldigung zu 50 Zloty Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt. In einer Beschwerde an den Magistrat beschuldigte der Angeklagte einen Rendanten einiger Nebengesellschaften, die den Tatsachen nicht entsprochen haben sollen. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten. — Wegen Wilderei wurde der Arbeiter Wladyslaw Pilarczyk aus Eisenort, Kreis Wirsitz, vom Schöffengericht in Ratzel zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. P. wilderte in verschiedenen Wäldern, indem er Neufallen auslegte und verschiedenes Wild erlegte. Das Gericht verwarf die Berufung des P.

* Thorn, 29. Januar. Wegen Angabe eines falschen Namens auf der Polizeiwache wurden ein Wladyslaw Radolewski und ein Golem bimowski aus Kulmsee von der Thorner Strafkammer zu je sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Ferner erhielten beide wegen unerlaubten Waffentrags eine Geldstrafe von je 50 Zloty.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Geschriften werden unter Verlust gegen Einwendung der Bezugssanction unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Antrag ist ein Briefkasten mit freiermarke zur eventuellen idiotischen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1½ Uhr.

W. A. B. Derartige Entscheidungen nehmen gewöhnlich etwas längere Zeit in Anspruch. Sie werden sich demnach mit Geduld wappnen müssen. Das Starostwo ist die für den Einspruch zuständige Stelle.

3. R. 30. 1. Ms Erbin Ihres Mannes wären Sie verpflichtet, die Hypothek im Grundbuche löschen zu lassen, wenn Sie die Hypothek vorbehaltlos angenommen haben sollten. 2. Im letzteren Falle würden Sie durch Anrufung der gerichtlichen Entscheidung nichts erreichen. 3. Die Aufwertung der Hypothek würde mit 15% vorausnehmen sein. Die 8500 M. vom 12. Januar 1921 haben einen Wert von 70,88 Zloty, während die mit 15% aufgewertete Hypothek einen Wert von 106,82 Zloty hätte.

Spielplan des Teatr Wielki.

Montag, 30. 1.: "Herbstmanöver".

Dienstag, 31. 1.: "Bohème".

Mittwoch, 1. 2.: "Straszny Dwór". (Gästspiel St. Drabik). Donnerstag, 2. 2., 8 Uhr: "Symphonie August". (Ermäßigte Preise.) ½ Uhr: "Herbstmanöver".

Freitag, 3. 2.: "Dose". (Gästspiel St. Drabik.)

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vormittag bis 5 Uhr nachm. an Sonn- und Feiertagen 1-7 im Teatr Wielki von 11½-2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoransicht für Dienstag, 31. Januar.

= Berlin, 30. Januar. Für das mittlere Norddeutschland: trocken und meist heiter, nachts leichter Frost. Tagstemperaturen über null. — Für das übrige Deutschland: Fortdauer des tro

Handelszeitung des Posener Tageblatts.

Dienstag, 31. Januar 1928

Generalversammlungen.

30. I.: „Winkelhausen“. Ordentliche Generalversammlung um 12 Uhr in der Fabrik in Stargard, ul Rycerska 3.
 31. I.: „Druckarnia Concordia“. Ordentliche Generalversammlung um 11 Uhr in den Verlagsräumen, ul. Zwierzyniecka 6.
 31. I.: „Ziakowa Centrala Maszyń“. Ordentliche Generalversammlung um 12 Uhr in der Bank Ziakowa, Plac Wolności 15.
 31. I.: „W. und St. Radomski“, Konservenfabrik in Pleschen-Weizen- und Roggenkleie 26.
 2. I.: „Kabel Polski“. Ordentliche Generalversammlung um 12 Uhr in Bromberg, ul. Gdawska 153.
 2. I.: „Akawiat“. Ordentliche Generalversammlung um 12 Uhr in Posen, ul. Cieszkowskiego 5.

Von den Aktiengesellschaften. Kapitalserhöhung: „Franaszek“ Papierfabrik in Warschau. Erhöhung um 581 000 Złoty auf 3 080 000 zł durch Umschreibung der Summe aus der Spezialreserve. „M. B. Szeps“, Starzycker Teppichfabrik mit Sitz in Tomaszów. Erhöhung um 350 000 zł auf 600 000 zł durch 2. Emission. Emissionspreis 26 zł. „Terrain-Baugesellschaft“ in Warschau. Erhöhung um 600 000 zł auf 800 000 zł durch 2. Emission. Emissionspreis 500 zł. „Landwirt Nafta“ in Lemberg. Erhöhung um 87 500 zł auf 100 000 zł durch 2. Emission. Emissionspreis 50 zł.

Brennerei Procyń. Die Gesellschaft ist am 16. Mai 1927 liquidiert worden. Gläubiger der Gesellschaft werden gebeten, ihre Forderungen bei den Liquidatoren Piotr Bechtloff, Jakob Jacobi und Wacław Kubasik, sämtlich in Procyń, anzumelden.

„Chemische Werke A. G.“, Poznań-Głowno. Die in Liquidation befindliche Gesellschaft zahlt als erste Rate 70 gr pro 1000 Mark-Aktie den Kupon 1927. Die Auszahlung erfolgt in der Polski Bank Handlowy in Posen, Plac Wolności 8/9.

Gebr. Machala A.-G. in Posen. Die Gesellschaft fordert die Aktionäre auf, ihre Aktien und Forderungen bis zum 31. d. Mts. bei dem Liquidator Łata nowicz, ul. Sew. Mielżyńskiego 4, anzusenden, da die Verteilung der Liquidationsmasse im Februar d. Js. endgültig erfolgt.

Gründung eines neuen polnischen Kohlenverkaufs-Kartells. (W. K.) In Kattowitz wurde unter der Firma Wireg A.-G. ein neues Kohlenverkaufskartell gegründet, dem folgende Gesellschaften angehören: Kohlengewerkschaft in Rybnik, Kohlenkonzession Rohr, Kohlen- und Hüttenwerke Henckel-Donnersmarck, A.-G. Godnica und die Hütte Bielefeld.

Das Gerichtskostengesetz vom 18. März 1924 ist im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über die Konkursverhüttung durch eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 3 veröffentlichte Verordnung in verschiedenen Formen sinngemäß und redaktionell geändert worden. Neu eingefügt ist die Wirkung vom 24. d. Mts. unter Art. 59, 1 folgender Passus: „Für das Abschlusses eines Vergleichsabkommens zwischen dem Fall des Gläubigern (nach Art. 60 des neuen Gesetzes über die Konkursverhüttung) wird eine Gebühr in Höhe von 0,25 Prozent der Summe erhoben, die auf Grund des Vergleichsabkommens an die in den geprüften Liste verzeichneten Gläubiger zur Auszahlung kommen soll, und zwar wird diese Gebühr durch das Gericht nach Bestätigung des Vergleichs beim Schuldner eingezogen.“

Der polnisch-tschechoslowakische Verbandstarif sieht ab 1. Februar d. Js. neue Ermäßigungen für Eisen- und Stahlzeugnisse, Maschinen, Lokomobile, Strassenwalzen und Zink im Verkehr zwischen diesen beiden Ländern vor. Ferner werden stark ermäßigte Sätze für den Transitverkehr tschechoslowakischer Waren eingeführt.

Der erste Ausweis der Esti-Bank auf Grund der mit der Einsetzung der neuen Kronen-Währung im Zusammenhang stehenden Bestimmung ist vom 7. Januar d. Js. datiert und soeben zur Veröffentlichung gelangt. Danach belaufen sich die Goldvorräte auf 10,15 Millionen Kr., die deckungsfähigen Valuten auf 30,14 Mill. Kr., der Beleihung auf 0,75 Mill. Kr., das Wechselportefeuille auf 2,32 Mill. Kr., die Ausleihungen auf 21,08 Mill. Kr., die Immobilien und Warenkonto auf 1,35 Mill. Kr. und sonstige Aktiven auf 4,26 Mill. Kr., zusammen 76,07 Millionen Kr. Diesen Aktiven stehen folgende Passiven gegenüber: Grundkapital 5 Mill. Kr., Reservekapital 0,53 Mill. Kr., Rechnungen 24,04 Mill. Kr., Banknotenumlauf 35,32 Mill. Kr., Banknotenpassiva 11,18 Mill. Kr. Die sofort fälligen Verbindlichkeiten (Banknotenumlauf) sind zu 67,8 Prozent gedeckt (Mindestdeckungsgrad 40 Prozent). Die Deckungsvorräte sind durch 1 Million Pfund Sterling erhöht, das Grundkapital aus dem früheren Reservekapital verschwunden.

Die Staatsschulden der SSSR. Im 1. Quartal des laufenden Wirtschaftsjahres (Oktober bis Dezember 1927) wurden nach einer sozialen, veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung an Staatsanleihen 263,8 Mill. Rubel neu aufgenommen. In der gleichen Zeit wurden 186,1 Mill. Rubel Staatsanleihen getilgt, davon entfallen 73 Mill. Rubel auf die Deckung der 2. Bauernanleihe vom Jahre 1925. Somit ist die Staatsanleihe am 1. Januar 1928 auf 842,6 Mill. Rubel gegen 634,9 Mill. Rubel am 1. Oktober 1927, zusammen mit den übrigen Zahlungsverpflichtungen in Polen £ 55–56, in Deutschland £ 60 pro t.

Wochenbericht aus Danzig

Von unserem Danziger Berichterstatter.

Danzig, 28. Januar 1928.

Die Wirtschaftslage in Danzig zeigte in der Berichtswoche keinen wesentlichen Veränderungen. An der Devisenbörse stellten sich am 28. Januar Zlotynoten auf 57,53 G. und Dolarnoten auf 5,116 G. An der Effektenbörse notierten Bank von Danzig 117,75 Prozent, Danziger Privatbanknoten 96,75 Prozent, Danziger Hypothekenbanknoten 134,50 Prozent, 6prozent Danziger Hypothekenbanknoten 91 Prozent, 7prozent Danziger Hypothekenbanknoten 93 Prozent, 8prozent Danziger Hypothekenbanknoten 97,50 Prozent, 7prozent Danziger Stadtanleihe von 1925 93,75 Prozent, 5prozent Danziger Rentenbriefe 9,50 G. und 5prozent Danziger Goldanleihe 4,90 G. Im Effektenfreiverkehr wurden Danziger Elektrische Straßenbahnen mit 145 Prozent und Danziger Elektrische Strassenbahnen von 1903 mit 380 G. genannt.

Im Getreidehandel hielt die Geschäftlosigkeit an. An der Produktenbörse notierte zuletzt, und zwar am 24. Januar Roggen (124 Pfund) 12,25 G. und Roggen 12 bis 12,25 G. pro 50 kg wurden, etwas nach.

Märkte.

Posen, 30. Januar. Amtliche Notierungen für Getreide.

Weizen 45,00–46,00 Folgererbsen 55,00–65,00
 Roggen 38,40–39,40 Viktoriaerbsen 60,00–82,00
 Roggenmehl (65%) 56,25 Wicken prima 30,00–33,00
 Roggenmehl (70%) 54,75 Peluschen 30,00–33,00
 Weizenkleie 65,00–69,00 Gelbe Lupinen 24,00–25,00
 Hafer 39,50–41,00 Blaue Lupinen 23,00–24,00
 Hafer 33,00–35,00 Seradelle 23,50–24,50
 Hafer 32,50–34,50 Klee (weißer) 18,00–28,00
 Hafer 27,00–28,00 „(gelb) m. Schale 60,00–80,00
 Hafer 27,00–28,00 „(gelb) o.Sch. 150,00–180,00
 Hafer 63,00–70,00 „(roter) 220,00–310,00
 Hafer 48,00–53,00 „schwed.“ 260,00–320,00

Gesamtrendenz schwächer mit der üblichen Notiz.

Roggen und Weizen schwach; Braugerste, und Hafer ruhig; Roggenmehl 65%, Roggenmehl 70% und Weizeneinheiten 65% schwächer.

Warschau, 28. Januar. Im heutigen Privat-Getreidehandel wurden folgende Preise für 100 kg kg. Ladestation notiert: Roggen 17,50, Weizen 49, Hafer 35–36, Braugerste 40, Grützgerste 37 zł. Der Brotmangel hindert stark den Umsatz. Tendenz im allgemeinen schwach. Am Futtermittelmarkt wird für 100 kg loko Lager notiert: Klecker 23–24, gewöhnl. Heu 17, bitteres 11–13, Hackheu 8–10, Langstroh 11 zł, Kleien 30–31 zł.

Lemborg, 28. Januar. Der Besuch an den hiesigen Getreide- und Mehlmarkten ist noch sehr klein, so dass Geschäftsabschlüsse sehr selten zu stande kommen. Das verhältnismässig reichliche Angebot überwiegt die Nachfrage. Brotgetreide, Gerste und Hafer sind im Preise beibehalten, während in der vergangenen Woche rumän. Mais bis zu 36,50

Złoty für 100 kg gestiegen ist. Buchweizen wurde zum Schluss der vergangenen Woche mit 39 notiert, stieg dann plötzlich auf 42 und ist jetzt auf 40 zł für 100 kg behauptet. Auch in Industriekartoffeln bestehen kleine Umsätze zu 5,50–6 zł. Für gepresstes Süßhei wurden die bisherigen Preise von 7,50–8,50 zł und für Pressstroh von 4,25 bis 4,75 zł gezahlt. Tendenz schwankend, Stimmung abwartend.

Bromberg, 28. Januar. Preise für 100 kg in zł: Weizen 45 bis 46, Roggen 38,50–39,50, Felderbsen 45–50, Viktoriaerbsen 65–85, Weizen- und Roggenkleie 29,50. Stimmung ruhig.

Berlin, 30. Januar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 230–233 (74,5 kg Hektolitergewicht), März 261, Mai 269–268, Juli 274–273, 50. Tendenz: matter. Roggen: märk. 233–236 (69 kg Hektolitergewicht), März 260 bis 259,5, Mai 266–265, Juli 256. Tendenz: matter. Gerste: Sommergerste 220–270. Tendenz: stetig. Hafer: märk. 202–213, März 226,25, Mai 236,50. Tendenz: behauptet. Mais: loko Berlin 212 bis 214 (zollbegünstigter Futtermais). Tendenz: ruhig. Weizenmehl: 29,50–33,5. Tendenz: ruhig. Roggenmehl: 30,50–33,50. Tendenz: matter. Weizenkleie: 15,20. Tendenz: stetig. Roggenkleie: 15,20. Tendenz: stetig.

Raps: 345–350. Viktoriaerbsen: 48–55. Kleine Speiseerbsen: 32–35. Futtererbsen: 21–22. Peluschen: 20–21. Ackerbohnen: 20–21. Wicken: 21–24. Lupinen, blau: 14–17,5. Lupinen, gelb: 15,50–16,10. Seradella, neu: 21–25. Rapskuchen: 19,90–20,10. Leinkuchen: 22–22,20. Trockenschnitzel: 12,60–12,80. Sojaschrot: 21,40–21,80. Kartoffelflocken: 24,10–24,60.

Produktionsbericht. Berlin, 30. Januar. Weder der Weltmarkt, noch das Mehlgeschäft bieten dem hiesigen Produktionsmarkt irgendwelche Anregung. Das Weizenmehlgeschäft blieb ausserordentlich schleppend. Das Angebot vom Inland ist weiter ausreichend. Auslandsweizen wird teilweise zu stark ermässigten Preisen offeriert. Roggen ist zwar nicht reichlich angeboten, da aber auch das Roggenmehlkonsumgeschäft nachgelassen hat, zeigten sich die Mühlen zurückhaltend. Prompte Ware vermochte sich im Preis einigermassen zu behaupten, am Lieferungsmarkt gaben dagegen die Preise ihr beide Brotgetreidearten nach. Hafer blieb in den Forderungen hoch gehalten, der Konsum bewilligte die geforderten Preise nur zögernd. Gerste in guten Brau- und Futterqualitäten weiter gefragt und knapp angeboten, sonst still.

Fische. Warschau, 28. Januar. Am hiesigen Fischmarkt herrschte fast vollkommener Stillstand, da die Nachfrage sehr mässig ist. Notiert wird für 1 kg fr. Warschau: Zander gefroren 2,50–2,60, Eiszander 3 zł, Karpfen lebend 3,20–3,40 zł. Im Kleinhandel wird für 1 kg notiert: Karpfen lebend 3,80–4 zł, tot 3 zł, Schleie lebend 3,50–4, tot 3 zł, Karauschen lebend 3,50–5, tot 2–3 zł, Lachs 9–12, Hecht lebend 4–5, tot 2,50–3,50, russ. gefrorene Zander 3, Eiszander 3,50, durchschnittl. Fischware 1,50–1,80, kleine Fische 0,80–1,20, norweg. Heringe 1,10, Dorsche 2 zł. Am hiesigen Räucherwarenmarkt macht sich Rohmaterialmangel bemerkbar. Für Bücklinge Marke „Kotwica“ herrschte gute Nachfrage, so dass die Preise leicht angesetzt. Notiert wird für 1 Büchse 3½ kg netto: Danziger Sprotten 7, grosse Breitlinge für 1 grosse 6½ kg-Büchse 16 zł, Bücklinge pro 3½ kg-Kiste 5,60, Flundern pro 6½ kg-Büchse 29–30 zł, amerik. Lachs 15 bis 16, Danziger Lachs 12–13.

Flachs und Hanf. Lublin, 28. Januar. Preise für 100 kg in Dollar: Gekämmter Flachs I. 40, roh 38, Flachswerg I. 26, II. 12, gekämmter Hanf I. 26, roh I. 15, II. 13, Hanfwerk I. 12, II. 11. Tendenz fest.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Krakau, 28. Januar. Für 100 kg wurde in zł notiert: Naphtha 60,10, Benzin 720/730 c. g. 91,20, 730/740 90,10, 771/780 80, Gasöl 31, leichtes 34,20, mittleres 57,50, schweres 62,50, Apothekervaselín 150, Kompressorenöl 56,80, Paraffin 120. Tendenz fest.

Holz. Thorn, 28. Januar. In diesen Tagen hat die hiesigen Oberstaatl. Forstdirektion auf dem Liquidationswege in verschiedenen Oberförstereien gegen 58 000 m² Kiefern verkauft, für die sie durchschnittlich 77 zł pro Kubikmeter (1. bis 4. Kl. einschl.) loko Wald erzielte. Bemerkenswert ist, dass um dieselbe Jahreszeit im vergangenen Jahre bei denselben Versteigerungen ein Durchschnittspreis von 42 zł pro Kubikmeter erzielt wurde.

Warschau, 28. Januar. Die Handelsfirma Elidor notiert folgende Richtpreise loko Lager für 1 kg in zł: Bankazinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes 1,20, Eisendachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel 31 pro Kiste, Zement 20,50 pro Fass, feuerfestes Ziegel 0,22 pro Stück, Karbid 68 zł für 100 kg, ober-

Metalle und Metallwaren. Katowice, 27. Januar. Der Bedarf an Metall kann sich auf einen verhältnismässig gutem Stande behaupten. Eine leichte Abschwächung hat nur Zinn aufzuweisen, während die übrigen Metalle unverändert liegen. Bei Bestellungen bis zu 30 t Zinkblech wird £ 33,15, bei Bestellungen über 30 t £ 33,50 gezahlt. Aussen sind noch folgende Richtpreise für 100 kg festgestellt worden: Rolzink 113,40–113,75, Raffinazink 115,50–116, Zinkblech 144 bis 145, Hüttenblei 91,50–92, Bleiblech 126,40–126,75, verbleite Röhren 126,40–126,70, mit Hartblei verbleite Röhren 135–135,50, normaler Bleidleiter 126–126,50, Schrott 143–154, Altmetalle und Altkipfer 260 bis 270, Bronze 235–225, Messing 170–190, Altkipfer in grösseren Mengen in Polen £ 55–56, in Deutschland £ 60 pro t.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 27. Januar. Der Bedarf an Metall kann sich auf einen verhältnismässig gutem Stande behaupten.

Eine leichte Abschwächung hat nur Zinn aufzuweisen, während die übrigen Metalle unverändert liegen. Bei Bestellungen bis zu 30 t Zinkblech wird £ 33,15, bei Bestellungen über 30 t £ 33,50 gezahlt. Aussen sind noch folgende Richtpreise für 100 kg festgestellt worden: Rolzink 113,40–113,75, Raffinazink 115,50–116, Zinkblech 144 bis 145, Hüttenblei 91,50–92, Bleiblech 126,40–126,75, verbleite Röhren 126,40–126,70, mit Hartblei verbleite Röhren 135–135,50, normaler Bleidleiter 126–126,50, Schrott 143–154, Altmetalle und Altkipfer 260 bis 270, Bronze 235–225, Messing 170–190, Altkipfer in grösseren Mengen in Polen £ 55–56, in Deutschland £ 60 pro t.

Metallwaren. Warschau, 27. Januar. Der Bedarf an Metall kann sich auf einen verhältnismässig gutem Stande behaupten. Eine leichte Abschwächung hat nur Zinn aufzuweisen, während die übrigen Metalle unverändert liegen. Bei Bestellungen bis zu 30 t Zinkblech wird £ 33,15, bei Bestellungen über 30 t £ 33,50 gezahlt. Aussen sind noch folgende Richtpreise für 100 kg festgestellt worden: Rolzink 113,40–113,75, Raffinazink 115,50–116, Zinkblech 144 bis 145, Hüttenblei 91,50–92, Bleiblech 126,40–126,75, verbleite Röhren 126,40–126,70, mit Hartblei verbleite Röhren 135–135,50, normaler Bleidleiter 126–126,50, Schrott 143–154, Altmetalle und Altkipfer 260 bis 270, Bronze 235–225, Messing 170–190, Altkipfer in grösseren Mengen in Polen £ 55–56, in Deutschland £ 60 pro t.

Metallwaren. Warschau, 27. Januar. Der Bedarf an Metall kann sich auf einen verhältnismässig gutem Stande behaupten. Eine leichte Abschwächung hat nur Zinn aufzuweisen, während die übrigen Metalle unverändert liegen. Bei Bestellungen bis zu 30 t Zinkblech wird £ 33,15, bei Bestellungen über 30 t £ 33,50 gezahlt. Aussen sind noch folgende Richtpreise für 100 kg festgestellt worden: Rolzink 113,40–113,75, Raffinazink 115,50–116, Zinkblech 144 bis 145,

WEISSE WOCHE

vom 31. Januar bis 11. Februar einschliesslich. Wir bitten um Besichtigung der Ausstellung in unserem Magazin.

Spitzen	Taghemden	Untertaillen	Blusen	Damenstrümpfe
Zwirnspitzen von 9	Hemden mit Langettenspitze 158 von 158	Damenuntertaillen 1 ¹⁰	Inländ. Opal-Blusen 675 von 675	Baumwollstrümpfe 0 ⁸⁵ mit dopp. Sohle von 0 ⁸⁵
150000 Mtr. Klöppelspitze v. 12	Hemden mit Hohlsaum und 195 Spitze von 195	Untertaillen mit Langetten 1 ⁴⁵	Voileblusen 795 von 795	Baumwollflorstrümpfe 1 ³⁵ von 1 ³⁵
50000 Mtr. Valenciennes- 18	Hemden mit Stickerei und 2 ²⁵ Hohlsaum 2 ²⁵	Untertaillen aus Opal sehr elegant 7 ⁹⁵	Blusen 650 von 650	Seidenflorstrümpfe 2 ⁷⁵ von 2 ⁷⁵
Stickereien	Nachthemden	Morgenhauben	Büstenhalter	Damenstrümpfe
Schweizer- u. Inländische 19	Damenhemden 4 ⁹⁵	Morgenhauben schöne Façons 1 ⁴⁵	Büstenhalter vorzügl. Façon 1 ⁷⁵	Prima macco 2 ⁹⁵ von 2 ⁹⁵
Stickereien von 95	Damenhemden 6 ²⁵	Hauben aus farb. Batist 2 ⁵⁰	Strumpfhalter mit 4 Strumpfbändern 4 ⁷⁵	Kunstseidene Strümpfe 2 ⁹⁵ von 2 ⁹⁵
Gestickte Ecken von 95	Hemden schöne farb. Garnit. 8 ⁵⁰	Hauben aus Crepe de chine 7 ⁵⁰	Partie Korsets jezt 1 ⁷⁵	„Bemberg“ Seldentrümpfe 6 ⁸⁵
Gestickte Motive und aus 15		neueste Façons von 7 ⁵⁰		
Spitze von				
Taschentücher	Hemdhosenkombinationen	Kombinationen	Handschuhe	Schürzen
Taschentücher mit farb. 18	Beinkleider mit Langeten 1 ⁹⁵	Gestrickte Kombinationen 4 ⁵⁰	Trikothandschuhe 1 ⁵⁵ von 1 ⁵⁵	Weisse Schürzen 2 ¹⁵ engl. Façon von 2 ¹⁵
Rand von		Gestrickte Hemden 4 ²⁵ weiß und farbig 4 ²⁵	Gestrickte Handschuhe 1 ⁹⁵ von 1 ⁹⁵	Schürzen 2 ⁷⁵ Wiener Façon von 2 ⁷⁵
Gestickte Taschentücher v. 45	Schönere Beinkleider 3 ⁹⁵	Blusenschoner reine Wolle 16 ⁵⁰	Glacehandschuhe 7 ⁷⁵ von 7 ⁷⁵	Kinderschürzen 0 ⁹⁵ von 0 ⁹⁵
Batisttaschentücher farb. 45	Beinkleider farb. Opal 7 ⁵⁰	Jäckchen von 1 ⁶⁵		
mit Spitze 65		Unterröckchen von 2 ⁴⁵		
Taschentücher	Unterrockkombinationen	Unterröckchen mit Aermel 2 ⁹⁵		
Seidengem. Taschentücher 95	Kombinationen mit breiter Stickerei 6 ⁷⁵	„Tetra“ Artikel in großer Auswahl. 5 ⁹⁵		
Taschentüch. m. Hohlsaum 32	Kombinationen aus Opal mit Spitze 10 ⁵⁰			
Herrentaschentücher mit 75	Kombinationen aus Seidentrikot 14 ⁷⁵			

Auf sämtliche nicht angegebenen Waren gewähren wir 10 Prozent Rabatt.

WIZA i MAŁUSZEK

Alleiniger Verkauf
von BENGEL
und Prof. JAEGER
Fabrikaten

ul. Nowa 6.

Alleiniger
Verkauf von
Bleyle

Telefon 3152. Anzügen.

Ich empfehle zur sofortigen Lieferung

Kalkmergel,

enth. 96% kohlensauren Kalk, fein gemahlen.

Kann bei Frostwetter gestreut werden.

Ferner gemahlenen **Aetz-Kalk** in verschiedenen Mischungen, ab Werk Piechcin.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Auch liefere ich **Bau-Kalk**, sowie sämtliche Düngemittel, Kohlen und Futtermittel.

Ich kaufe laufend Braunerste, Fabrikkartoffeln, sowie sämtliche anderen Getreidearten.

KAŻMIERZ GOZIMIRSKI
POZNAN, ul. Fredry 8. Tel. II-49.

Wreschen.

Der Bauernverein Wreschen lädt seine Mitglieder und Freunde zu dem am 7. Februar 1928, abends, stattfindenden

Wintervergnügen

im Saale Skowronski (Knechtel) ergebnestein.

Bremer.

auch Holz

Scheunenbauten

liefert G. Wilke, Holzgeschäft
Poznań, Sew. Mielzyńskiego 6. Swarzędz
(Bahnhof)

Hasen und jedes andere Wild
kaufen zu den höchsten Tagespreisen gegen sofortige

B. Zeh & Cie., Wildbergort,
Miedzychód n./W.

Nervöse, Neurastheniker,
die an Reizbarkeit, Wille, Schwäche, Energiefiabilität, trüber
Mnung, Lebensüberdruck, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, und
Blutzuflüssen, Hypochondrie, nervösen Herz-
Magenbeschwerden leiden, erhalten kostenfreie Beratung
Dr. Weise über Dr. Gebhard & Co. Dunz

APOTHEKE

suchen zu kaufen oder pachten in Kreis-
stadt, wo höhere Schulen. Offerten an "Par-
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11, u. Nr. 4,215.

Großer Inventur-Ausverkauf vom 31. Januar bis 14. Februar 1928.

Grosse Mengen Ware zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damenstrümpfe Flor u. Macco Paar 0.95	Kinderhandschuhe gestrickt reine Wolle Paar 1.95	Damengürtel mit 4 Strumpfhalter 3.95
Damenstrümpfe K'seide alle Farb. m./kl. Fehlern 2.95 1.95	Damenhandschuhe gelb, Dänisch. mit Paar 1.95	Kinderschürzen farbig 0.95
Damenstrümpfe Trameide ganz besonders günstige Gelegenheit 5.95, 4.95	Damentaschentücher Batist mit Spitzn 0.48	Damenschürzen Leinen farbig 3.95,
Herrensocken Baumw. farbig Paar 0.58	Kindertaschentücher weiß mit bunt. Kante 0.09	Damenschlüpfer Tricot farbig 1.95, 1.35
Herrensocken farbig gemustert 0.95	Damengarnitur Hemdentuch mit Spitze 7.95	Kinderschlüpfer farbig Paar 1.10
Herrensocken Flor farbig gestreift und kariert 2.95 0.95	Damennachthemden Hemdent. in Hohls. 7.95, 5.75	Knabenanzüge reine Wolle, 5 teilig 9.75
Kindersocken mocco alle Farben 0.68 0.48	Damenhemdhosen mit Spizze 7.95	Erstlingsgarnitur gestr. rein Wolle Jäckchen u. Mütze 8.95
Kinderfäustel reine Wolle Paar 0.95	Büstenhalter 1.75	Perlarn in allen Farben 0.10

Reste in Stickereien, Spitzen, Bänder, Besätzen spottbillig.

Wawrzyniak i Mrozikiewicz, Poznań, ul. 27. Grudnia 10.

Telephon 2193.

Die „Grüne Woche“ in Berlin.

Lage der deutschen Landwirtschaft.

Berlin, 28. Januar. Sonnabend vormittag wurde die dritte Landwirtschaftliche Ausstellung und Messe der Reichshauptstadt, die „Grüne Woche Berlin“ in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet.

Als erster Redner kennzeichnete Hans Jürgen von Hale vom Ausstellungs-Messe- und Fremden-Verkehrsamt der Stadt Berlin, das Ziel der Ausstellung dahin, daß es den Ausstellern gelingen möge, neu erfolgreiche geschäftliche Verbindungen anzuknüpfen und alte zu festigen, und daß diese Ausstellung sich als eine große Propaganda für das deutsche landwirtschaftliche Qualitätsprodukte auswirke.

Hierauf sprach für das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Reichsminister Schiele.

Der Minister schilderte zunächst die Nothlage der Landwirtschaft, die eine Reihe von Verlustjahren durchgemacht habe. Auf dem Spiele stehe nicht nur die Existenz der Landwirtschaft, sondern die Grundlage der gesamten deutschen Wirtschaft. Die Lage der Landwirtschaft ist verschuldet durch die ständig wachsende Einfuhr ausländischer Lebensmittel und Getränke. Mehr als vier Milliarden sind im Jahre 1927 für die Einfuhr von Nahrungs- und Futtermitteln ins Ausland gewandert. Bei rationeller und intensiver Bewirtschaftung hätten diese Erzeugnisse im eige-

nen Lande gewonnen werden können. Der Minister forderte eine planmäßige auf dieses Ziel gerichtete Handelspolitik.

Er ging dann auf die Ausstellung der „Grünen Woche“ ein, die den Besuchern zum größten Teil Spartenleistungen aus den arbeitsintensivsten Zweigen unserer Agrar- und Gartenproduktionen bietet. Die Ausstellung soll ein Appell an unsere Verbraucher sein: für deutsche Arbeit und deutsche Waren.

Staatsminister Dr. Steiger gab sodann einen Überblick über die verschiedenen Abteilungen der Ausstellung. Der Hauptzweck der Ausstellung soll sein, daß die Erzeuger und Verbraucher einander näher bringen.

Dann hieß Oberbürgermeister Dr. Böß die Eröffnungsrede.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Landesleiter h. c. von Websky, schilderte die schwere Lage der Landwirtschaft und gab der Hoffnung auf tatsächliche Unterstützung durch die Regierungen des Reiches und der Länder Ausdruck.

Die Schlussworte sprach Prinz von Isenburg, der Präsident des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzbundes. Seine eindrucksvolle Rede schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf die Musik mit dem Deutschen Lied einsetzte. Damit war die Reihe der Reden erschöpft, ein Rundgang durch die Ausstellung unter offizieller Führung schloß sich an. Alsdann wurde die Ausstellung dem öffentlichen Besuch übergeben.

die Zahl der Geschädigten. Augenfällig sind es etwa 1000 Personen. Die Schadensumme beläuft sich heute schon auf wenigstens 5 bis 6 Millionen.

Bad Nauheim.

Im Jahre 1927 wurden bei einer Gesamtfrequenz von 39 279 Besuchern 887 458 Übernachtungen gezählt. Auf 31 284 Kurzreisende entfielen 868 905 Übernachtungen, also im Durchschnitt 27,77 Übernachtungen. Auf 7998 Kurgästen (bis 5 Tage Aufenthalt) entfielen 18 553 Übernachtungen, im Durchschnitt also 2,32 Übernachtungen. Für das Sommerhalbjahr vom 1. April bis 30. September 1927 betrug die Durchschnittsfrequenz 28,10 Übernachtungen, während sie sich für das Winterhalbjahr auf 25,72 stellt. Auch die Ziffern des Auslandsbesuches sind wieder gestiegen. Diese erreichten im Jahre 1927 die Summe von 5841, das sind 14,9 Prozent der Gesamtfrequenz. Demgegenüber wurden im Jahre 1926 4548 Ausländer gezählt, das sind 18,7 Prozent. Von Interesse ist schließlich die ziffernmäßige Verteilung auf die einzelnen Gebiete des Auslands, von der im folgenden eine Aufstellung gegeben sei, bei der die in Mammern angefügten Vergleichsziffern des Jahres 1926 sind. Afrika 87 (88), Nordamerika 1849 (1021), Südamerika 186 (147), Asien 70 (22), Australien 10 (1), Belgien 70 (45), Bulgarien 7 (4), Dänemark 204 (164), Danzig 158 (114), England 28 (26), Finnland 117 (72), Frankreich 188 (77), Griechenland 23 (16), Großbritannien und Irland 887 (848), Holland 698 (624), Italien 85 (26), Jugoslawien 67 (57), Lettland 108 (72), Litauen 50 (66), Luxemburg 36 (24), Memelgebiet 17 (15), Norwegen 86 (65), Österreich 280 (244), Polen 885 (261), Portugal 56 (41), Rumänien 107 (46), Rußland 69 (75), Schweden 316 (245), Schweiz 879 (250), Spanien 112 (84), Tschechoslowakei 121 (118), Türkei 15 (16), Ungarn 114 (181), Ukraine 8 (8).

Aus anderen Ländern.

Rumänisch-französische Schuldenverhandlungen.

Paris 30. Januar. (R.) Wie die Morgenpost aus Bukarest meldet, wird am Dienstag eine rumänische Kommission in Paris eintreffen, um mit der französischen Regierung über die rumänischen Schulden zu verhandeln. Diese Kommission wird in Paris mit dem für Dienstag erwarteten rumänischen Außenminister Titulescu zusammenkommen.

Neue Kältewelle in Amerika.

Die Niagarafälle vereist.

London, 30. Januar. (R.) Der gegenwärtig über große Teile Amerikas hinweggehende Frost hat in verschiedenen Gebieten zu erneuten Störungen des öffentlichen Lebens geführt. Aus dem Gebiet der großen Seen werden 7 Todesfälle gemeldet. Die Niagarafälle sind nahezu ganz zugefroren, nur ein dünner Wasserstrahl fließt gestern noch den Abhang hinunter.

Ausweisung ungarischer Arbeiter aus der Türkei.

London, 30. Januar. (R.) Nach Berichten aus Konstantinopel sind in Ankara über 70 ungarische Arbeiter unter der Beschuldigung verhaftet worden, kommunistische Propaganda betrieben zu haben. Die Verhafteten werden aus der Türkei ausgewiesen.

52 Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe bei Rangoon.

London, 30. Januar. (R.) Nach Berichten aus Rangoon hat sich die Zahl der bei der Entgleisung des Postzuges auf der Burma-Eisenbahn in der Nähe von Kyautaga auf 52 erhöht. Die Entgleisung soll auf ein Attentat zurückzuführen sein.

Lindberghs Amerika-Flug.

London, 30. Januar. (R.) Oberst Lindbergh fliegt heute von Bogota in Kolumbien nach Venezuela.

Die Unruhen in Mexiko.

London, 30. Januar. (R.) „Times“ berichten aus Neuport einen vom mexikanischen Kriegsministerium noch nicht bestätigten Bericht aus Guadalajara auf, seien 500 mexikanische Soldaten von römisch-katholischen Aufständischen in der Nähe von La Barca im Staat Jalisco überfallen worden. Weniger als zwanzig seien entkommen. Der amerikanische Konsul in Mazatlán teilt mit, daß bei kriegerischen Zusammenstößen zwischen mexikanischen Regierungstruppen und Aufständischen im Staat Nayarit die Verluste mehr als 50 Personen betragen haben.

Aufdeckung von Pahfälschungen.

Paris, 30. Januar. Der „Matin“ berichtet, daß die französischen und die englische Polizei gemeinsam nach langen Nach-

forschungen eine Pahfälschungssaffäre aufgedeckt und in Paris drei Verhaftungen, darunter die eines Polen, vorgenommen haben. Ein Russe, der ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt sei, sei entkommen. Die falschen Päpe sollen besonders an internationale Hochstapler und Diebe verkauft worden sein.

Serüchte über ein geplantes Attentat auf den Generalgouverneur von Irland.

London, 30. Januar. Mehrere Blätter berichten über ein Komplott zur Ermordung des neuen Generalgouverneurs des irischen Freistaates, McNeill, der bisher irischer Oberkommissar in London war, und dessen Amtseinführung am Mittwoch erfolgen soll. Scotland Yard habe eine Warnung der Polizei aus Dublin erhalten, daß Anschläge gegen Mc Neills Leben geplant werden. Scotland Yard habe sofort Maßnahmen zum Schutz Mc Neills getroffen. Seine Wohnung werde von bewaffneten Geheimpolizisten bewacht und auch auf seiner Reise nach Irland werde eine starke Polizeibedienstung ihn begleiten.

England und das Transjordan-Land.

London, 30. Januar. (R.) „Daily Express“ berichtet aus Jerusalem: Einem in Amman erscheinenden Blatt zufolge geht der Vertrag zwischen Großbritannien und dem Lande Transjordanien dem Vertrag zwischen Großbritannien und dem Irak, der die Unabhängigkeit des Transjordanlandes anerkennt. Nur die britischen Ratgeber für Finanzen und Justiz bleiben im Amt. Lord Plumer wird getrennte Stellungen als Oberkommissar für Palästina und das Transjordanland haben. Der Titel des britischen Hauptvertreters wird in Resident verändert.

Eine Rückstellung für Giolitti.

Rom, 30. Januar. (R.) Giolitti teilt in einem Brief an den Herausgeber des „Popolo di Roma“ mit, daß in seiner Unterredung mit einem Vertreter des genannten Blattes über Faschismus und politische Emigranten derartige Ungenauigkeiten enthalten seien, daß seine Auffassung dadurch wesentlich entstellt worden sei.

Letzte Meldungen.

Cobhams Auflösung.

London, 30. Januar. (R.) Sir Cobham flog gestern in Fortsetzung seines Fluges rund um Afrika von Ugog nach Merowe, nachdem er in Wadi Halfa eine Zwischenlandung zum Auffüllen seines Betriebsstoffes gemacht hatte.

Schwere Zimmerreinsturzkatastrophe.

Warschau, 30. Januar. (R.) In Warschau starb in einer Wohnung im ersten Stock eines Mietshauses die Zimmerdecke ein und begrub drei Personen unter sich. Nach langwierigen Rettungsarbeiten wurden alle drei in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht.

Genickstarre in Kärnten.

Wien, 30. Januar. (R.) Nachdem in der Vorwoche in Niederösterreich ein Fall von Kinderlähmung vorgekommen war, wird jetzt aus dem Bezirk Wolfsberg in Kärnten ein Fall von Genickstarre gemeldet. Ein 21jähriger junger Mann wurde unter Genickstarre-Erscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert und ist bereits gestorben.

Sturmische Szenen in einer englischen Kirche.

London, 30. Januar. (R.) Der Vikar der St. Cuthbertskirche in Darwen mußte gestern Polizei zu Hilfe rufen, um einer Kundgebung gegen den Anglokatholizismus zu begegnen. Etwa 1000 Menschen füllten die Kirche, und die Mehrzahl von ihnen nahm an der Kundgebung teil. Der Gottesdienst wurde unterbrochen und die Kundgeber sangen die Nationalhymne. Nach dem Gottesdienst fanden Zusammenstöße auf der Straße statt und die Geistlichen, die an dem Gottesdienst teilgenommen hatten, mußten von einem großen Polizeiaufgebot gegen eine große Menge von nicht weniger als 2000 Personen geschützt werden.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Hauptgeschäftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Robert Styra, für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr, für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtsaal und Briefstätten: Rudolf Herbrechtmeyer, für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Styra, für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia, Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Deutsches Reich.

Der Zusammenbruch des allgemeinen Lombard- und Lagerhauses.

Berlin 30. Januar. (R.) In der großen Passage unter den Linden und die Verhaftung des Inhabers Paul Bergmann sowie seiner 7 Angestellten beginnt sich, wie der „Montag“ meldet, zu einer neuen Skandalaffäre auszutragen. Immer noch steigt

Paul Richter
Ernst Verebes

Ein Film, der Reklame nicht braucht!
Lili Damita

im grössten Film unter dem Titel:

„Die Hochzeitsnacht“

Premiere heute im Lichtspieltheater „Sonne“.

Zwecks Vermeidung von Andrang an der Abenkasse bitten wir das geehrte Publikum im eigenen Interesse die Billets von 12 bis 2 Uhr mittags zu kaufen.

Harry Liedtke
Rudolf Klein Rogge

Hallo! Riche



Deinen Blick

Auf unsere
billige
Februar
Wochē

Verblüffend

sind unsere billig. Preise
vom 1-7 Februar!

Damen-Hemden, mit Spitze garniert	1.65
Damen-Hemden, Stickerei besetzt	2.75
Damen-Nachthemden prima Stoff	6.95
Hemdosen mit Säumchen und Spitze	3.95
Hemdosen mit Stickerei, garniert	4.50
Stickerei - Taschentücher	Stück - .58 - .38
Taschentücher mit bunter Kante	.55
Taschentücher prima Batist mit Hohlsaum	.55
Damen-Strümpfe, reine Wolle	.95
Damen-Strümpfe, Flor	2.75 - 1.25
Damen-Strümpfe, Macco	2.50
Herren-Socken, farbig	1.85, 1.45, - .95
Mädchen-Schürzen, prima Satin	3.20
Mädchen-Schürzen, Leinen	2.25
Damen-Schürzen „Indanthren“	7.90
Hausschürzen, gestreift	2.75
Herren-Macco-Beinkleider	Paar 2.95
Herren-Macco-Hemden	3.95
Damen-Schlüpfer, farbig	1.85 - 1.50

Wir empfehlen!	
Obstausätze	1.35, - .75 - .50
Jardinieren gross	1.85 - 1.50
Butterdosen für 1 Pfd.	.95
Weingläser	.40 - .35
Aschenbecher grosse Auswahl	.42
Emaile-Kochtöpfe prima	.78 - .60
Emaile-Schmortöpfe	.95, - .80 - .70
Emaile-Schüsseln	1.00, - .75 - .65
Handscheuerbürsten, prima	.65, - .58, - .45
Schrubber, beste Qualität	1.45 - .95
Speiseteller, flach oder tief	.33
Kaffeekannen	2.00
Kaffeetassen	Paar .42
Kaffeeservice, handgemalt 9-teilig	9.60
Kaffebecher	.19
Gewürztonnen, 6 Stück	2.55
Bratenplatten	1.35, 1.10, - .85
Schüsseln	.85, - .70, - .60

D' Kleid, marine, reine Wolle	19.25
D' Kleid, Rock plissiert, mit Seidenweste	18.75
D' Kleid, reinwollener Rips, moderne Form	35.00
D' Kleid, reine Wolle mit Brokatstickerei	49.00
Abendkleid, Seide mit Perlstickerei	56.00
Besuchskleid, crêpe-de-chine, Goldstickerei	57.00
Ballkleid, crêpe georgette, eleg. verarbeitet	78.00
Ballkleid, crêpe-de-chine	43.75
Modellkleid, schwarz, crêpe georgette	97.00
Damen-Hüte, neue Modelle	12.50
Damen-Hüte, Seide, sehr kleidsam	13.00
Ansteckblumen in grosser Auswahl	

Dom Towarowy

BAZAR POZNANSKI

Poznań

Stary Rynek 67-69

Ecke ul. Szkolna

Heute ging heim zu Gott mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn und Großvater, der frühere Gutsbesitzer

Hermann Schendel

Mitkämpfer von 1866, 1870/71

im vollendeten 83. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz

Ida Schendel, geb. Stabenow
Paul Schendel, Pistken
Klara Schendel, geb. Thieslack
Bruno Schendel, Orłowo
Karla Schendel, geb. Finck
Fritz Pohl, Reg.- u. Baurat
Luise Pohl, geb. Schendel
Dietrich Adolphi, Buchholz
Hildegard Adolphi, g. Schendel
Pauline Stabenow, geb. Petrich
und 13 Enkelkinder.

Orłowo, 29. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Februar, nachm. 3 Uhr von der Kirche in Radom aus statt.

Sonnabend, den 4. Februar, abends 8 Uhr,
in der Kreuzkirche

Sinfonie-Konzert

des
Berliner Sinfonie-Orchesters
(vormals Blüthne-Orchester)

Leitung: Kapellmeister Emil Böhme,
Solist Diez Weizmann.

Karten zu 15, 12, 10, 7, 5, 3 und 2 zł
im Vorverkauf in der Evg. Vereinsbuchhandlung
ul. Wjazdowa 8 (Tel. 3407)

Kulturausschuss.

Sonntag, 5. Februar, abends 8 Uhr
im Evg. Vereinshaus

Dresdener Streich-Quartett.

Letztes Konzert. Quartette von Beethoven, Hindemith.
Dirigat. Karten bei Szrejbrowski.

Staunend billige Offerte

für elegante
und haltbare

Mäntel

Ulster
moderner
Stoff

27
zl

Paletots
mit Sammetkragen

44
zl

Gehrock-
Paletot

59
zl

Ulster
sehr haltbar

Paletots

Ulster
in
verschied. Façons
u. schön. Farb.

48
zl

Paletots
mit Pelzkragen

95
zl

Mäntel farbig
moderner Schnitt,
neueste Façons

76
zl

Paletots
auf Kanolle und
Wattelein gearbeitet

120
zl

Ulster



F. Lissiecki Stary Rynek 77.

Für Gärtnereien!

Wärmematten
aus Schilfrohr

empfiehlt

Gustav Glaetzner

Poznań 3,

ul. Mickiewicza 36.

Telef. 6580. gegr. 1907.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen,

das selbständig kochen kann, wird für ein Provinz-
hotel zum sofortigen Antritt gesucht. Öfferten mit
Bild und Gehaltsansprüchen an die Ann.-Expedition

Nosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniec 6, unter 223.

Molkereilehrling

wird zu sofort gesucht.
Molkereigenossenschaft
Sokołowo-Budzyńskie.

Radschlepper

nur zum Stoppelplügen in der letzten Saison benutzt, mit
Anhängergerüten wegen Wirtschaftsumstellung billig abzugeben.

Angebote an die Ann.-Exped. Nosmos Sp. z o. o., Poznań

Zwierzyniec 6, unter 234.

Möbel Zimmer b. diich. Tom.

f. 1-2 Schülerinnen od. Schüler

mit o. ohne Pens. v. 1. 2. z. verm.

Ann.-Exped. Nosmos Sp. z o. o., Poznań

Zwierzyniec 6, unter 229.

taut

m. Feist. Poznań,

ul. 27. Grudnia 5.

Weisse Woche!

Damen- und Herrenwäsch

zu Reklamepreisen

Verkauf vom 1. bis 11. Februar er.

Z. Lewicki

Poznań, pl. Świętokrzyski

Tel. 37-74.